

**HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER 1988-1990**

Inhalt

Vorwort.....	3	Öffentliche Finanzierungshilfen	50
Der Vorstand	4	Bauwesen, Verkehr, Umweltschutz	52
Die Vollversammlung.....	6	Technische Beratung	55
Geschäftsführer/Dezernate	10	Beratungsstelle für den westischen Raum ..	57
Zur wirtschaftlichen Entwicklung	11	Rechtswesen.....	59
Ausbildungsberatung.....	17	Sachverständigenwesen	63
Praktischer Leistungswettbewerb	21	Vermittlungstätigkeit.....	64
Förderprogramme.....	23	Wehrdienstangelegenheiten.....	65
Weiterbildung im Handwerk.....	26	Sozialrecht und Versicherungswesen.....	67
Lehrwerkstätten erweitert	30	Partnerschaft Münster - Krakau	69
Neue Technologien	32	Partnerschaft Münster - Orléans	70
Meistervorbereitung	36	Gesellenarbeit.....	71
Betriebswirte des Handwerks	40	Arbeitskreis junger Handwerksunternehmer	72
Umweltschutzberater im Handwerk	41	Verein ehemaliger Meisterschüler	73
Gestaltung im Handwerk	43	Arbeitskreis Kirche und Handwerk	74
Betriebswirtschaftliche Beratung.....	44	Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks	75
Technologie-Beratung.....	46	Die Kreishandwerkerschaften	76
Betriebsbörse	48	Träger der Ehrenplakette.....	77

Vorwort

Mit der Vorlage des Geschäftsberichts gibt die Handwerkskammer Münster ihren Gremien und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Tätigkeit und damit über die Bewältigung der Aufgaben, die ihr als Organ der handwerklichen Selbstverwaltung und gesetzlichem Vertretungsorgan des Handwerks obliegen.

Das Handwerk steht auch im Kammerbezirk Münster vor einer Vielzahl neuer Herausforderungen: Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses; Wahrnehmung von Chancen und Vermeidung von Risiken im Europäischen Binnenmarkt; Einsatz neuer Technologien; zunehmender Wettbewerbsdruck; verstärkte Anstrengungen im Marketing-Bereich; Erschließung neuer Märkte - um nur einige wichtige Themen zu nennen.

Es ist deshalb weiterhin das vorrangige Ziel der Kammer, durch ihre Aktivitäten die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu erhöhen, so daß das Handwerk auch künftig in der Lage sein wird, seine vielschichtigen Funktionen in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft bestmöglich zu erfüllen.

Nur die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten - der ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen, der Persönlichkeiten und Institutionen außerhalb des Handwerks, die zu seiner Förderung beitragen - ermöglichte in der Vergangenheit die Lösung der umfangreichen Aufgaben.

Die Vorlage dieses Geschäftsberichts bietet der Handwerkskammer willkommenen Anlaß, allen zu danken, die sie bei dieser Arbeit unterstützt haben.

Handwerkskammer Münster



Paul Schnitker
(Präsident)



Bernd Schulze Wierling
(Hauptgeschäftsführer)

Der Vorstand

Präsident: **Paul Schnitker,**
Maler- und Lackierermeister, Glasermeister, Münster

Vizepräsidenten: **Christian Vogedes,** Tischlermeister, Gelsenkirchen
Willi Ahlke, Straßenbauermeister, Münster-Albachten

weitere Vorstandsmitglieder:

Leo Baumann, Elektroinstallateurmeister, Dorsten

Rudolf Lammert, Schriftsetzermeister, Hörstel-Riesenbeck

Hans Rath, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster

Hermann Wieggers, Maler- und Lackierermeister, Ahaus

Gerhard Lücke, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister,
Hörstel-Dreierwalde

Helmut Mawick, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Münster



Vorstand und Hauptgeschäftsführung der Handwerkskammer: Helmut Mawick, Leo Baumann, Gerhard Löcke, Rudolf Lammert, Hermann Wiegers, Vizepräsident Christian Vogedes, Präsident Paul Schnitker, Vizepräsident Willi Ahlke, Hans Rath, Hauptgeschäftsführer Bernd Schulze Wierling,

stellvertretender Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber (von links nach rechts). - Das Foto entstand bei der Neuwahl des Vorstandes und der Vollversammlung am 5. Dezember 1989.

Die Vollversammlung

Die Vollversammlung besteht zu zwei Dritteln aus Angehörigen des selbständigen Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes, zu einem Drittel aus Arbeitnehmern des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes.

Die Mitglieder sind Vertreter des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes im gesamten Kammerbezirk.

Die Vollversammlung wurde am 05. 12. 1989 für fünf Jahre neu gewählt. Ihr gehören an:

Als selbständige Handwerker:

Assenbaum, Anton, Baumeister
Walstedder Str. 10, 4730 Ahlen 10

Aufderheide, Dieter,
Gas- und Wasserinstallateur-, Klempnermeister
Bernhardstraße 11, 4400 Münster

Baumann, Leo, Elektroinstallateurmeister
Schleusenstraße 20, 4270 Dorsten

Bergermann, Leonhard,
Tischlermeister und Bestatter
Hagenstraße 29, 4650 Gelsenkirchen

Börgel, Laurenz,
Dipl.-Ing., Dipl.-Volkswirt
Neue Bockradener Str. 3b, 4530 Ibbenbüren

Feldhaus, Heinz, Schlossermeister
Bachstraße 20, 4407 Emsdetten

Hackelbörger, Heinrich,
Kraftfahrzeugmechanikermeister
Hauptstraße 168, 4720 Beckum

Joachim, Alfons, Friseurmeister
Johann-Walling-Str. 39, 4280 Borken

Jüttemeier, Ursula,
Friseurmeisterin
Gerichtsstraße 8, 4730 Ahlen

Koch, Hans, Friseurmeister
Hoher Heckenweg 99, 4400 Münster

Krukenberg, Winfried, Dipl.-Ing.
Barbarastraße 14, 4270 Dorsten

Lammert, Rudolf,
Schriftsetzermeister
Bevergerner Str. 51, 4446 Hörstel-Riesenbeck

Langewender, Karl-Heinz,
Elektroinstallateurmeister
Gladbecker Str. 24, 4250 Bottrop

Lasthaus, Karl-Heinz, Fleischermeister
Karlstraße 5, 4420 Coesfeld

Lückemeier-Jöster, Josef,
Tischlermeister und Bestatter
Köntrup 59, 4722 Ennigerloh 3

Mast, Reinhold, Bauunternehmer
Münsterknapp 25, 4358 Haltern

Prang, Max, Bäckermeister
Steinstraße 9, 4350 Recklinghausen

Quägwer, Wolfgang, Konditormeister
Heidbreede 5, 4531 Lotte-Büren

Rath, Hans, Schornsteinfegermeister
Mehringweg 7, 4400 Münster

Reher, Wilhelm,
Baumeister, Ing. grad.
Bergfeldstraße 32, 4408 Dülmen

Riedel, Kurt, Konditormeister
Recklinghäuser Str. 32, 4270 Dorsten 1

Scharun, Willi, Fleischermeister
Suitbertstraße 48, 4250 Bottrop

Schmeing, Rudolf, Bauunternehmer
An der Haggenaa 15, 4290 Bocholt

Schnitker, Paul,
Maler- und Lackierermeister,
Glasermeister
Hammer Str. 36, 4400 Münster

Schulz, Walter,
Maler- und Lackierermeister,
Glasermeister
Schleebrüggenkamp 7, 4400 Münster

Sievers, Hans,
Friseurmeister
Husemannstraße 33, 4650 Gelsenkirchen

Stiller, Paul,
Gas- und Wasserinstallateur-,
Klempner-, Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Langenbochumer Str. 200, 4352 Herten

Suhre, Wilhelm,
Kraftfahrzeugmechanikermeister
Tecklenburger Str. 6, 4540 Lengerich

Temminghoff, Hans-Heribert,
Orthopädienschuhmachermeister
Schützenstraße 23, 4350 Bottrop

Terstegge, Ernst,
Elektroinstallateurmeister
Auf dem Schendorn 28, 4290 Bocholt

Vogedes, Christian,
Tischlermeister
Osterfeldstraße 52,
4650 Gelsenkirchen

Voges, Ewald,
Maschinenbauermeister
Schückingsweg 5, 4432 Gronau

Walter, Karl-Josef,
Konditormeister
Abteiring 20, 4724 Wadersloh 2

Wiegenstein, Johannes,
Landmaschinenmechanikermeister
Gronauer Str. 55, 4434 Ochtrup

Wieggers, Hermann,
Maler- und Lackierermeister
van-Delden-Str. 20, 4422 Ahaus

Willing, Johannes,
Tischlermeister
Gotenstraße 7, 4290 Bocholt

Wilming, Hugo,
Herrenschneidermeister
Südring 165a , 4354 Datteln

Winkler, Karl, Tischlermeister
Industriestraße 2, 4408 Dülmen

Als Arbeitnehmervertreter:

Ahlke, Willi,
Straßenbauermeister
Sendener Stiege 24, 4400 Münster-Albachten

Braunschweig, Klaus, Konditor
Bernhardstraße 35a, 4407 Emsdetten

Brümmer, Günter, Maurer
Rodder Damm 94, 4440 Rheine

Kasper, Joachim,
Tischlermeister
Frankampstraße 3, 4650 Gelsenkirchen

Krusen, Bernhard,
Raumausstatter
Dorstener Str. 587, 4358 Haltern-Lippramsdorf

Lechtenböhmer, Herbert,
Elektroinstallateurmeister
Johannes-Brahms-Str. 15, 4370 Marl

Löcke, Gerhard,
Maurer-, Beton- und
Stahlbetonbauermeister
Südstraße 31, 4446 Hörstel-Dreierwalde

Lösing, Alfons, Fliesenleger
Flurstraße 31, 4650 Gelsenkirchen

Mawick, Helmut,
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer
Zumbroockstraße 2, 4400 Münster

Passavanti, Ulrich,
Augenoptiker,
Boystraße, 54, 4650 Gelsenkirchen

Peveling, Franz-Josef,
Kraftfahrzeugmechaniker
Gänsestraße 69, 4410 Warendorf

Räsing, Karl-Heinz,
Kraftfahrzeugmechaniker
In der Ziegelheide 44, 4290 Bocholt

Reufer, Johannes, Tischlermeister
Dorstener Str. 46, 4421 Reken

Rieger, Richard, Bäckermeister
Dechant-Schwieters-Str. 7, 4410 Warendorf 2

Schöppinger, Egon, Gerüstbauer
Polsumer Str. 77, 4650 Gelsenkirchen

Teipel, Bernhard, Maurermeister
Ludgerusstraße 4, 4350 Recklinghausen

Wagner, Otto, Schlosser
Am Feldbrand 60, 4710 Lüdinghausen

Wameling, Edith, Friseurmeisterin
Erlengrund 11, 4400 Münster

Wieching, Franz,
Landmaschinenmechanikermeister
Zumwaldestraße 3, 4441 Wettringen

Geschäftsführer / Dezernate

Hauptgeschäftsführer: **Bernd Schulze Wierling**

stellv. Hauptgeschäftsführer: **Dr. Karlheinz Leineweber**

Dezernat A: Grundsatzfragen, Allgemeine Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit
Hauptgeschäftsführer **Bernd Schulze Wierling**

Dezernat B: Handwerksorganisation, Sachverständigenwesen
stellv. Hauptgeschäftsführer **Dr. Karlheinz Leineweber**

Dezernat C: Berufsbildungsstätten
Geschäftsführer **Walter Bourichter**

Dezernat D: Innere Verwaltung, Haushaltswesen
Geschäftsführer Soz.-Verw. Dipl. **Gerhard Bonk**

Dezernat E: Rechtswesen
Geschäftsführer Rechtsanwalt **Wolfgang Rathgen**

Dezernat F: Berufsbildung
Geschäftsführer Dipl.-Päd. **Günter Greshake**

Dezernat G: Gewerbeförderung
Geschäftsführer Dipl.-Volkswirt **Hermann Eiling**

Zur wirtschaftlichen Entwicklung:

Erfreuliche Belebung auch im Handwerk

Rund acht Jahre gesamtwirtschaftlicher Belebung haben auch dem Handwerk des Kammerbezirks Münster im Berichtszeitraum eine insgesamt erfreuliche Geschäftsentwicklung beschert.

Die **investitionsgüterorientierten Handwerke** - insbesondere auch die Zulieferer der Industrie - partizipierten an der regen Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft, die 1990 zwar etwas zurückging, aber durch eine wachsende Investitionsneigung im Inland ausgeglichen wurde.

Das **Bauhauptgewerbe** und die nachgelagerten, mit dem Innenausbau und der Gebäudeausstattung befaßten Branchen erhielten insbesondere aus der lebhaften privaten Bautätigkeit kräftigende Impulse. Hier finden die heimischen Bauunternehmen nach wie vor ihr Hauptbetätigungsfeld, während Bauaufträge der gewerblichen Wirtschaft in weiten Bereichen von der Bauindustrie abgewickelt werden. Die öffentliche Bautätigkeit wurde im Berichtszeitraum durch die knappen Finanzmittel im kommunalen Bereich beeinträchtigt.

Die **konsumnahen Handwerke** konnten sich dank gestiegener Kaufkraft der Bevölkerung und einer insgesamt hohen Konsumneigung ebenfalls eines Nachfragezuwachses erfreuen,

allerdings ist diese Handwerkssparte nach wie vor dem Wettbewerb mit Großanbietern des Handels in voller Härte ausgesetzt. Während sich jene Branchen, die Güter für den gehobenen Bedarf herstellen, relativ besser behaupten konnten, hatten vor allem die Nahrungsmittelhandwerke unter einem anhaltenden Verdrängungswettbewerb durch Kaufhäuser und Filialisten zu leiden.

Sondereinflüsse gab es im Berichtszeitraum im Kürschner-Handwerk, bei den Zahntechnikern und Augenoptikern. Während die Kürschner aufgrund der vielfach unsachlich betriebenen Artenschutzdiskussion empfindliche Umsatz- und Betriebsverluste erlitten, hatten die Zahntechniker und Augenoptiker die Konsequenzen der 1989 greifenden Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen zu verkraften.

Die handwerkswirtschaftlichen Tendenzen im Kammerbezirk lassen sich nicht nur aus den Ergebnissen der regelmäßigen Konjunkturumfragen ablesen (vergleiche Tabellen zur Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung). Sie finden zugleich in der Betriebsstatistik ihren Niederschlag.

So nahm im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage- und Produktionszuwächse die Zahl der Vollhandwerksbetriebe im Kammerbezirk

zwischen dem 1. Januar 1988 und dem 31. Dezember 1990 von 17.279 auf 17.319 (+ 0,23 %) zu, die Zahl der handwerksähnlichen Unternehmen wuchs im gleichen Zeitraum sogar von 2.496 um 10,8 % auf 2.766.

Nach langen Jahren der Rezession und des Substanzverlustes gab es im Berichtszeitraum endlich wieder im Bauhauptgewerbe (+ 75 Unternehmen) deutliche Zuwächse. Ein größeres Plus im Unternehmensbestand konnte aber auch in den metallverarbeitenden Vollhandwerksbetrieben (+ 173) und in den Gesundheitshandwerken (+ 80) verbucht werden. Rückläufig war die Zahl der Unternehmen dagegen in den holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerken (- 171).

Es steht zu befürchten, daß der Verdrängungswettbewerb in den konsumgüterorientierten Handwerken in den kommenden Jahren mit unverminderter Kraft andauert. Es wird die gemeinsame Aufgabe der Betriebe und der Handwerksorganisation sein, die Wettbewerbsposition der kleinen und mittleren Unternehmen durch intensive Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifikation, durch die verstärkte Suche nach Marktnischen, eine Ausweitung des Dienstleistungsangebotes und ein gezieltes Handwerksmarketing zu stärken.

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk des Kammerbezirks Münster

Ergebnisse der Konjunkturumfragen Frühjahr 1988 bis Herbst 1990

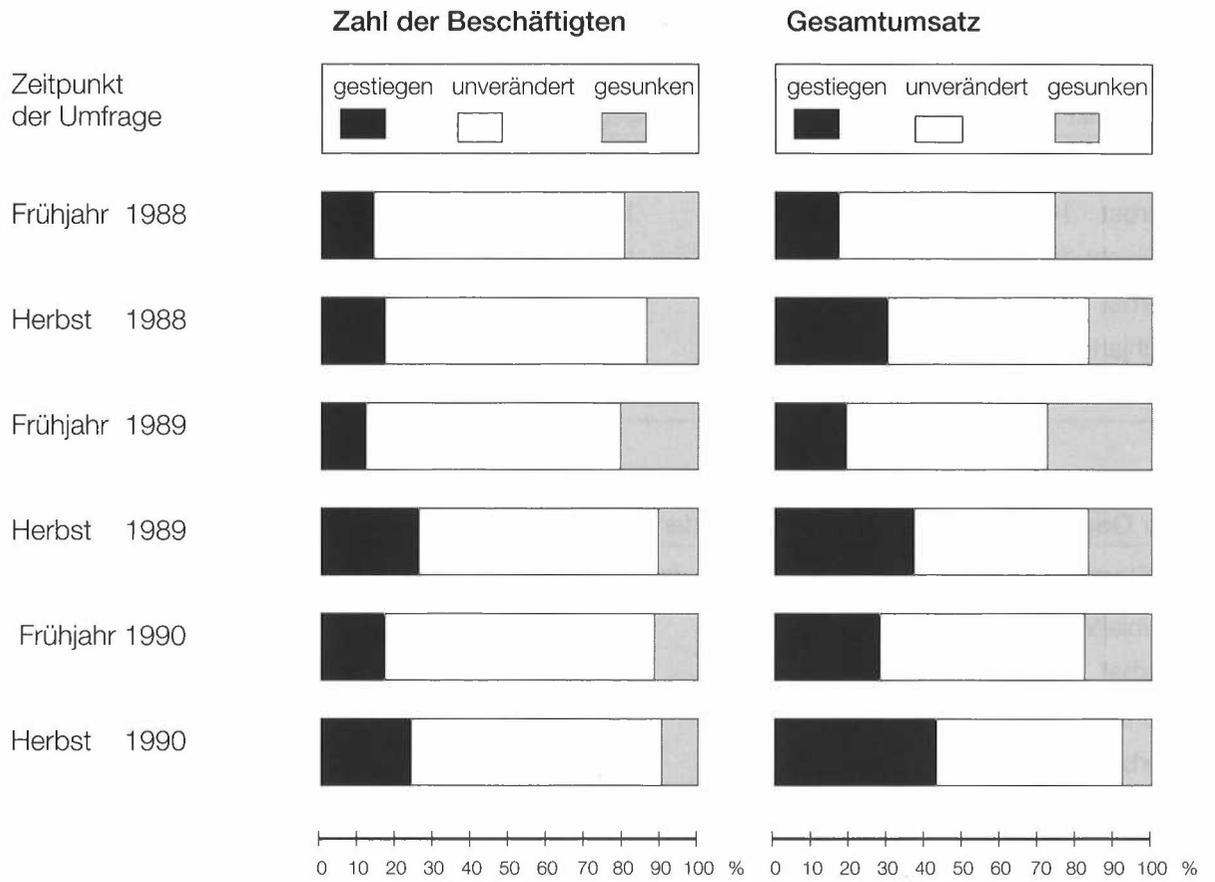
Teilnehmerkreis: Ausgewählte Betriebe und Handwerkszweige

Die Zahl der Beschäftigten ist im zurückliegenden Jahr			(Antwort in %)
Zeitpunkt der Umfrage	gestiegen	unverändert	gesunken
Frühjahr 1988	14	65	21
Herbst 1988	18	68	14
Frühjahr 1989	12	67	21
Herbst 1989	27	63	10
Frühjahr 1990	17	71	12
Herbst 1990	25	65	10

Der Gesamtumsatz ist im zurückliegenden Jahr			(Antwort in %)
Zeitpunkt der Umfrage	gestiegen	unverändert	gesunken
Frühjahr 1988	17	56	27
Herbst 1988	31	52	17
Frühjahr 1989	20	51	29
Herbst 1989	38	45	17
Frühjahr 1990	29	53	18
Herbst 1990	45	47	8

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk des Kammerbezirks Münster

Grafische Darstellung



Betriebsbestand im Vollhandwerk des Kammerbezirks Münster

Handwerksgruppen	1.1.1975*	1.1.1987	1.1.1988	1.1.1989	1.1.1990	1.1.1991
I. Bau- u. Ausbauhandwerke	4.099	3.952	3.926	3.889	3.956	4.001
II. Metallhandwerke	5.023	5.901	5.950	5.997	6.061	6.123
III. Holzhandwerke	1.723	1.487	1.490	1.467	1.494	1.474
IV. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	2.191	1.285	1.228	1.214	1.178	1.129
V. Nahrungsmittelhandwerke	2.492	1.897	1.881	1.840	1.787	1.710
VI. Gesundheits- u. Körperpflege-, chem. u. Reinigungshandwerke	2.148	2.299	2.327	2.362	2.367	2.407
VII. Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke	412	459	477	480	476	475
Gruppen I–VII insgesamt	18.088	17.280	17.279	17.249	17.319	17.319

* Stand vor der Gebietsreform

Betriebsbestand im Vollhandwerk

– regional gegliedert –

	1.1.1975*	1.1.1987	1.1.1988	1.1.1989	1.1.1990	1.1.1991
Kreisfreie Stadt Bottrop	681	664	652	657	648	657
Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen	1.768	1.542	1.543	1.528	1.530	1.511
Kreisfreie Stadt Münster	1.794	1.761	1.752	1.751	1.745	1.742
Kreis Borken	2.733	2.890	2.902	2.912	2.936	2.987
Kreis Coesfeld	2.174	1.614	1.616	1.620	1.634	1.622
Kreis Recklinghausen	3.248	3.603	3.606	3.616	3.628	3.615
Kreis Steinfurt	3.152	3.019	3.014	2.990	2.997	2.977
Kreis Warendorf	2.538	2.187	2.194	2.175	2.201	2.208
Handwerkskammer-Bezirk Münster	18.088	17.280	17.279	17.249	17.319	17.319

* Stand vor der Gebietsreform

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe des Kammerbezirks Münster

Gewerbegruppen	1.1.1986	1.1.1987	1.1.1988	1.1.1989	1.1.1990	1.1.1991
I. Bau- u. Ausbaugewerbe	1.127	1.096	1.129	1.127	1.219	1.280
II. Metallgewerbe	43	44	43	47	51	50
III. Holzgewerbe	26	23	26	27	27	19
IV. Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	349	367	389	379	417	425
V. Nahrungsmittelgewerbe	150	189	198	210	223	236
VI. Gesundheits- u. Körperpflege-, chem. u. Reinigungsgewerbe	491	533	559	562	585	588
VII. Sonstige Gewerbe	139	155	152	154	165	168
Gruppen I-VII insgesamt	2.325	2.407	2.469	2.506	2.687	2.766

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe

– regional gegliedert –

	1.1.1986	1.1.1987	1.1.1988	1.1.1989	1.1.1990	1.1.1991
Kreisfreie Stadt Bottrop	151	140	138	146	153	154
Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen	253	268	295	287	301	311
Kreisfreie Stadt Münster	282	277	271	281	294	303
Kreis Borken	448	444	452	439	476	493
Kreis Coesfeld	196	199	191	197	209	232
Kreis Recklinghausen	505	573	616	620	682	675
Kreis Steinfurt	295	309	330	338	366	382
Kreis Warendorf	195	197	203	198	206	216
Handwerkskammer-Bezirk Münster	2.325	2.407	2.469	2.506	2.687	2.766

Ausbildungsberatung:

Die Berufsausbildung wirkungsvoll unterstützen

Die Unterstützung der Ausbildung im Betrieb durch Beratung und Hilfestellung in allen Ausbildungsfragen ist wesentliche Aufgabe der Ausbildungsberatung. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung stehen die Berater dabei Lehrlingen, Eltern, den Ausbildern in den Betrieben sowie allen anderen an der Ausbildung Beteiligten zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt der Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum ergab sich aus der Neuordnung der Elektro- und Metallberufe. Seit dem 1. August 1988 gelten für sechs Elektrohandwerke und seit dem 1. August 1989 für siebzehn handwerkliche Metallberufe neue Ausbildungsordnungen.

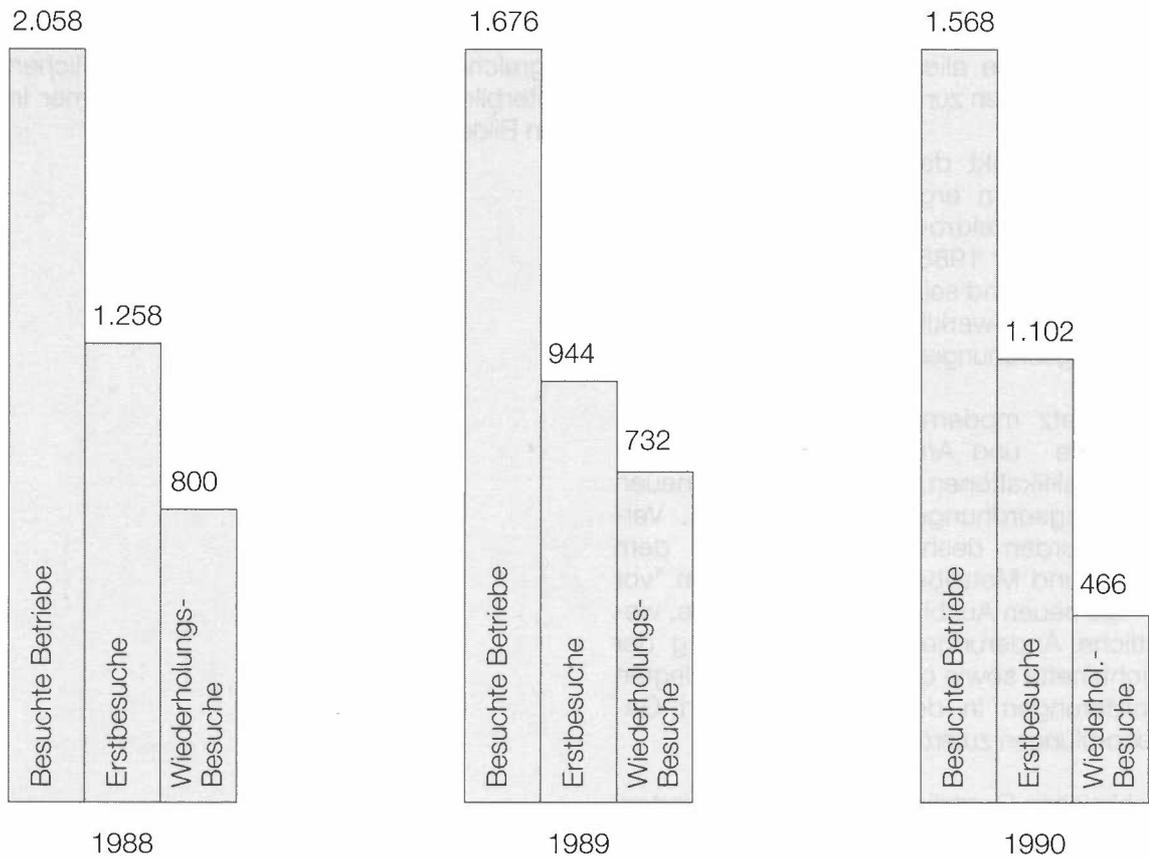
Der Einsatz moderner Technologien, neuer Werkstoffe und Arbeitstechniken erfordert neue Qualifikationen, die jetzt in den neuen Ausbildungsordnungen verankert sind. Verstärkt wurden deshalb Betriebe aus dem Elektro- und Metallbereich gesucht, um "vor Ort" die neuen Ausbildungsrahmenpläne, wesentliche Änderungen bei der Führung der Berichtshefte sowie die jetzt neu festgelegten Anforderungen in den Zwischen- und Gesellenprüfungen zu erörtern.

In zahlreichen Gesprächen mit Lehrlingswarten, den Mitgliedern der Gesellenprüfungsaus-

schüsse und auf Innungsversammlungen stellen die Ausbildungsberater die Neuerungen in den Elektro- und Metallberufen dar.

Bei ihren Betriebsbesuchen informieren die Ausbildungsberater auch immer über die umfangreichen Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, die die Handwerkskammer in ihren Bildungseinrichtungen anbietet.

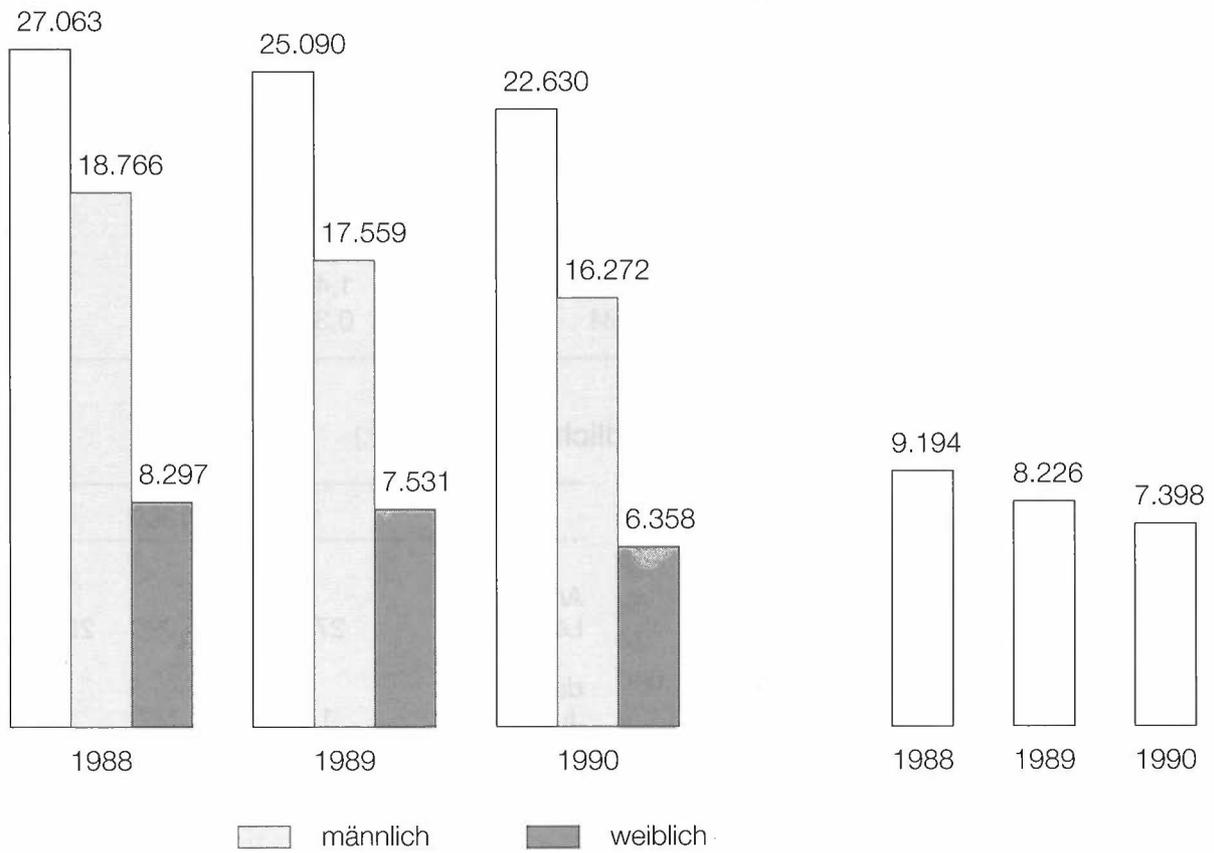
Betriebsbesuche der Ausbildungsberatung 1988 – 1990



Ausbildungsverhältnisse insgesamt

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse

– Stand 31.12. –



Schulische Vorbildung der Lehrlinge (Stand 31.12.)

	1988 %	1989 in %	1990 in %
Ohne Hauptschulabschluß	4,42	5,14	5,69
mit Hauptschulabschluß	51,97	52,98	54,41
Realschule/Fachoberschule	26,67	26,42	25,64
Gymnasium/Fachoberschule	5,27	5,52	5,50
Berufsgrundschule	3,58	2,61	2,42
Berufsfachschule	6,32	5,58	4,76
Berufsvorbereitungsjahr	1,43	1,40	1,23
sonstige	0,34	0,35	0,35

Lehrlingsstatistik: Ausländische Jugendliche (Stand 31.12.)

	1988	1989	1990		1988	1989	1990
Italien	77	73	78	Anzahl der Lehrlinge	27.063	25.090	22.630
Griechenland	60	48	59				
Spanien	77	85	74				
Türkei	815	901	1.040				
Jugoslawien	101	110	124				
Portugal	79	77	69				
Sonstige	190	206	229				
Gesamt	1.399	1.500	1.673		= 5,17%	= 5,98%	= 7,39%

Praktischer Leistungswettbewerb

Eindrucksvoller Beweis für die Leistungsbereitschaft des handwerklichen Nachwuchses ist der Praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend, zu dem die Kammer in jedem Jahr aufruft.

Seit 1989 wird zur Auswertung der Wettbewerbsarbeiten, zur Erstellung der Siegerlisten

und zur Datenübermittlung für die nächst höhere Wettbewerbsebene die Datenverarbeitung genutzt.

Die nachfolgende Statistik gibt einen Überblick über die Anzahl der Teilnehmer an diesem Wettbewerb, die sich über verschiedene Stufen bis zum Bundessieger qualifizieren können.

	1988	1989	1990
Teilnehmer/innen	155	162	147
Kammersieger/innen	52	51	51
Landessieger/innen	15	14	14
1. Bundessieger/innen	3	1	2
2. Bundessieger/innen	5	4	1
3. Bundessieger/innen	1	3	3

Ein wesentlicher Anreiz zur Teilnahme am Wettbewerb ist die Fördermöglichkeit bei der Vorbereitung auf die Meisterprüfung durch die "Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk". Um diese Förderung zu erhalten, ist es aller-

dings notwendig, die Gesellenprüfung im praktischen Teil mit der Note "sehr gut" und im theoretischen Teil mit mindestens der Note "gut" abgeschlossen zu haben.



Leistung ist gefragt beim Wettbewerb der Handwerksjugend: Das unterstreicht der handwerkliche Nachwuchs in jedem Jahr beim "praktischen Leistungswettbewerb". Im Jahr 1988 richtete die Handwerkskammer Münster den NRW-Wettbewerb aus, an dem sich 352 Gesellinnen und Gesellen aus den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern beteiligten.

Bei der Abschlußfeier im Bildungszentrum der Handwerkskammer würdigten Minister Günter Einert (rechts) und Präsident Paul Schnitker (dritter von rechts) die positive und zuversichtliche Einstellung der Handwerksjugend zum Beruf und zur Leistung.

Förderprogramme in den Jahren 1988 – 1990

Die Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen an Betriebe, die zusätzliche Ausbildungsplätze für weibliche Auszubildende in gewerblich-technischen Berufen bereitstellen ("**Mädchenprogramm**") wurde mit Runderlaß vom 19.01.1988 (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie NRW) geändert.

Der monatliche Zuschuß in Höhe von 200 DM wurde auf 300 DM erhöht. Dafür wurde der einmalige Zuschuß für die Errichtung von sanitären Anlagen in Höhe von 5000 DM gestrichen.

Aus der Liste der förderungswürdigen Berufe im Bereich des Handwerks wurden gestrichen: Bäckerin, Fleischerin, Gebäudereinigerin, Kraftfahrzeug-Mechanikerin, Malerin und Lackiererin.

Da für diese Ausbildungsberufe in der Zeit vor 1988 häufig Anträge gestellt wurden, hatte die Streichung einen erheblichen Rückgang bei der Antragsstellung für das Mädchen-Programm zur Folge. Von jährlich etwa 200 Anträgen zur Zeit der Förderung für die genannten Berufe sind in den Jahren 1988 bis 1990 nur noch etwa 90 Anträge gestellt worden.

Für 1988 – 1990 wurde festgestellt, daß die Tischlerin mit einem Anteil von 60 Prozent der inzwischen gefragteste gewerblich technische Ausbildungsberuf für Mädchen darstellt.

Mit Ablauf des Jahres 1987 wurde die Gewährung von Zuschüssen nach dem Programm des Landes NRW für Jugendliche ohne Hauptschulabschluß und Sonderschüler (**Starthilfeprogramm**) ebenfalls ersatzlos gestrichen.

Mädchen-Programm	1988	1989	1990
Maurerin	–	1	1
Dachdeckerin	–	1	–
Wärme-, Kälte-, Schallschutz-Isoliererin	–	1	–
Steinmetz u. Steinbildhauerin	2	1	2
Maler und Lackiererin	7	nicht mehr im Programm	
Glaserin	1	2	–
Fliesen-, Platten-, Mosaiklegerin	1	2	–
Schornsteinfegerin	1	–	–
Metallbauerin	–	4	2
Maschinenbaumechanikerin	1	1	2
Mechanikerin	1	2	–
Feinmechanikerin	1	2	1
Büchsenmacherin	1	–	–
Elektroinstallateurin	–	5	3
Kfz.-Mechanikerin	6	nicht mehr im Programm	
Kfz.-Elektrikerin	2	–	1
Elektromaschinenbauerin	–	1	–
Gas- und Wasserinstallateurin	2	4	3
Zentralheizungs- und Lüftungsbauerin	2	1	–
Gürtlerin	–	1	–
Radio- und Fernstehtechnerin	2	1	1
Tischlerin	51	53	51
Modellbauerin/Bootsbauerin	–	1	2
Bäckerin	2	2	nicht mehr im Progr.
Sattlerin	–	1	–
Schuhmacherin	1	2	2
Orthopädiemechanikerin	–	–	1
Orthopädie-Schuhmacherin	–	–	1
Druckerin	1	–	–
Insgesamt wurden beantragt	85	88	73
300 DM x 36 Monate =	918.000 DM	950.400 DM	788.400 DM



Handwerk auf der "MS '90": Mit sogenannten "lebenden Werkstätten" und zahlreichen Informationen über Aus- und Weiterbildung sowie über das Service-Angebot der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft Münster präsentierte sich das Handwerk auf der Informations- und Verkaufsausstellung "MS '90" in der Halle Münsterland in Münster. Damit sprachen die Kammer, die Kreishand-

werkerschaft und die beteiligten Innungen sowohl den Verbraucher als auch den handwerklichen Nachwuchs an. So boten sich jungen Leuten beispielsweise interessante Informationsmöglichkeiten über Aus- und Weiterbildung, denn an den einzelnen Ständen gaben Lehrlinge, Gesellen und Meister Einblick in ihr jeweiliges Berufsbild.

Weiterbildung im Handwerk:

Mit hochwertiger Leistung die Zukunft meistern

Mit hochwertiger Leistung die Zukunft meistern - unter diesem Leitmotiv steht das Seminarprogramm des Handwerkskammer-Bildungszentrums, das im Berichtszeitraum sowohl fachlich (mit Schwerpunkt in den neuen Technologien) als auch regional ausgedehnt wurde.

So werden beispielsweise Kurse und Seminarveranstaltungen nicht nur in den Bildungseinrichtungen der Kammer in Münster, sondern - in Abstimmung mit den verschiedenen Kreishandwerkerschaften - verstärkt auch in verschiedenen Städten des Kammerbezirks angeboten.

Neben gewerblich-technischen Lehrgängen für verschiedene Berufe, kaufmännischen Seminaren und Veranstaltungen zur Unternehmensführung, Gestaltung im Handwerk und neuen Technologien gehören zum Seminarprogramm beispielsweise auch Lehrgänge in Mathematik, die Vermittlung von Lerntechniken und der Umgang mit Kunden - um nur einige Beispiele zu nennen.

Mit Blick auf die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes wurden 1989 zum ersten Mal Sprachkurse mit dem Schwerpunkt "Wirtschaft" durchgeführt.

Neu in das Weiterbildungsprogramm aufgenommen wurde auch ein Lehrgang zum "Umweltschutzberater im Handwerk" (eine Darstellung befindet sich an anderer Stelle des Geschäftsberichts).

Auch im Bereich der Entwicklungshilfe ist die Handwerkskammer aktiv: Im Auftrag der Carl-Duisberg-Gesellschaft bereiteten sich 1989 drei junge afrikanische Handwerker aus Kamerun in den Bildungseinrichtungen der Kammer auf ihre Meisterprüfung vor. Sie wollen das in Münster erworbene Wissen in der Aus- und Weiterbildung ihres Landes und als Berater für Klein- und Mittelbetriebe einsetzen.

Im August 1990 wurde - um ein weiteres Beispiel für die umfangreichen und vielfältigen Weiterbildungsaktivitäten zu nennen - der erste Lehrgang zur technisch-kaufmännischen Fachkraft im Handwerk eröffnet.

Ein weiteres neues Angebot ist der Abschluß zum geprüften Polier im Hoch- und Tiefbau. In diesem Bereich wurde 1990 ein erster Lehrgang durchgeführt, dem inzwischen weitere folgten.

"Betriebswirtschaftliches Grund- und Führungswissen" war Schwerpunkt der Seminare, die die Handwerkskammer Münster im Bereich der

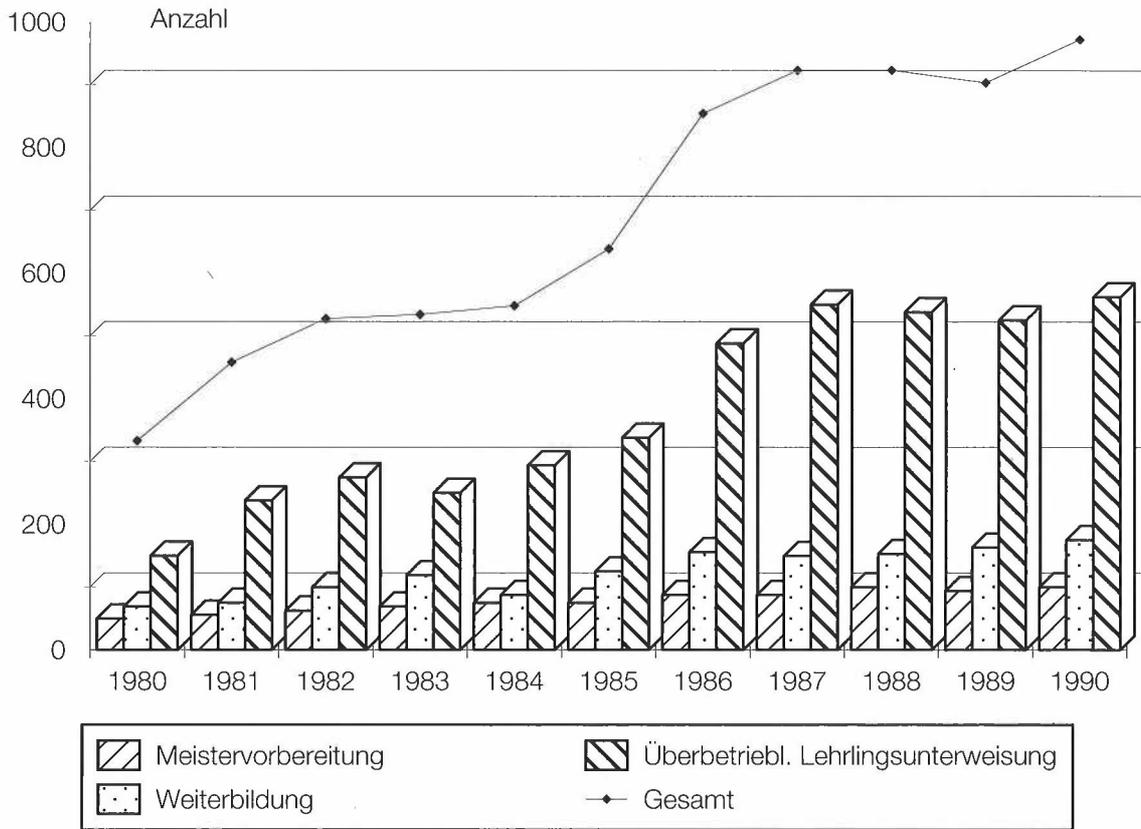
Kammer Rostock durchführte, zu der nach Wegfall der innerdeutschen Grenze Kontakte aufgebaut wurden.

Im Rahmen des Partnerschaftsvertrages mit der Handwerkskammer Krakau wurden im Berichtszeitraum auch Kompaktseminare für das polnische Handwerk durchgeführt.

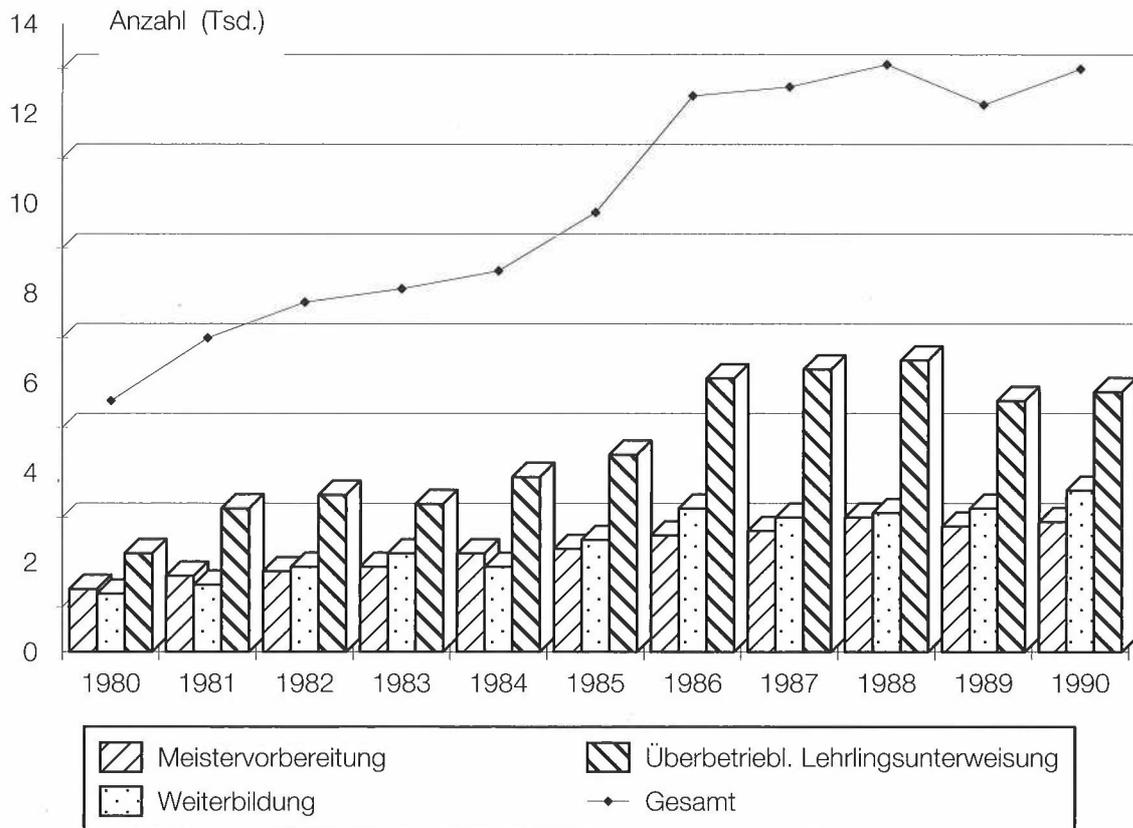
In Ungarn wird sich die Kammer Münster an der Einrichtung einer Schweißkursstätte beteiligen. Die ungarischen Ausbilder, die später in ihrer Heimat Unterricht erteilen sollen, werden in den Bildungseinrichtungen in Münster geschult.

(Berichte über die Weiterbildungs-Aktivitäten finden Sie auch auf weiteren Seiten des Geschäftsberichts.)

Handwerkskammer-Bildungszentrum —> Maßnahmen



Handwerkskammer-Bildungszentrum —> Teilnehmer



Zukunftsweisende Weichenstellung:

Lehrwerkstätten am Daimlerweg erweitert

Mit der Erweiterung ihrer Lehrwerkstätten am Daimlerweg im Juni 1990 hat die Handwerkskammer Münster ihre Weiterbildungsmöglichkeiten vor allem im Bereich der Meistervorbereitung verbessert und die dort bereits bestehenden Einrichtungen der jüngsten technologischen Entwicklung angepaßt.

Die Werkstatt für Maler und Lackierer wurde um den Bereich Siebdrucktechnik und Oberflächengestaltung erweitert.

Für die Handwerke im Bereich Sanitär, Heizung, Klima wurden eine Blechwerkstatt und eine Rohrwerkstatt eingerichtet. In der Blechwerkstatt können sich angehende Meisterinnen und Meister aus ganz Nordrhein-Westfalen auf die Prüfung im Klempner-Handwerk vorbereiten; mit der Rohrwerkstatt werden die technischen Voraussetzungen für die Meistervorbereitung der Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie der Gas- und Wasserinstallateure verbessert.

Eine Karosseriewerkstatt ergänzt die Ausbildung der angehenden Meisterinnen und Meister im Kraftfahrzeugmechaniker-Handwerk. Außerdem lernen dort Lehrlinge der Karos-

seriebauer-Innungen Münster und Gelsenkirchen die Blechverarbeitung.

Von den Kosten der Erweiterung und Modernisierung der Bildungseinrichtungen am Daimlerweg in Höhe von 5,54 Mio. DM hat die Handwerkskammer einen Eigenanteil von 2,28 Mio. DM getragen. Die öffentliche Förderung dieser "Zukunftsinvestition" in Höhe von 3,26 Mio. DM kam aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft, des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales und des NRW-Wirtschaftsministeriums.



Schlüsselübergabe: Mit der Erweiterung ihrer Lehrwerkstätten am Daimlerweg in Münster im Juni 1990 hat die Handwerkskammer ihre Weiterbildungsmöglichkeiten vor allem im Bereich der Meistervorbereitung verbessert. Bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung erhielt Präsident Paul Schnitker den symbolischen Schlüssel für die neuen Räumlichkeiten, den er an Hauptgeschäftsführer Bernd Schulze Wierling weiterreichte.

Unser Bild (in der neuen Werkstatt für die Heizungsbauer) zeigt (von rechts nach links): Geschäftsführer Walter Bourichter, Vizepräsident Christian Vogedes, Hauptgeschäftsführer Bernd Schulze Wierling, Architekt Klaus Grahl, Präsident Paul Schnitker, den Obermeister der Fachinnung Sanitär Heizung Klima, Dieter Aufderheide, und Abteilungsleiter Ulrich Schlattmann.

Schwerpunkt der Weiterbildungsarbeit:

Neue Technologien in die Praxis umsetzen

Bei der Umsetzung und Anwendung neuer Technologien kommt den Berufsbildungsstätten der Handwerkskammer die besondere Aufgabe zu, die Betriebe und ihre Beschäftigten in die Lage zu versetzen, sich den wachsenden Anforderungen des technischen Fortschritts immer wieder neu anpassen zu können.

Das besondere Augenmerk in der Weiterbildung gilt dem Bereich der sogenannten "C-Techniken".

Viele Betriebe haben bereits frühzeitig die Notwendigkeit des Einsatzes der Computertechnologie erkannt und betreiben konsequent deren Einführung und Anwendung, wobei sie von der Handwerkskammer unterstützt werden.

Durch die Neuordnung verschiedener Berufe – als Konsequenz der neuen Technologien – ergeben sich auch neue Lern- und Lehrmethoden. Damit wird das Ziel verfolgt, Fachkompetenz (CNC-Technik, Robotertechnik, Steuerungstechnik und Werkstofftechnik), Methodenkompetenz (Arbeitsplanung, Diagnose-Training, Arbeitstechniken und Problemlösungstechniken) und Sozialkompetenz (Teamarbeit und Kommunikationstraining) zu fördern.

So sind beispielsweise in vielen Berufen der Meistervorbereitung folgende Lehrinhalte fester Bestandteil des Unterrichtsprogramms:

- Einführung in die EDV
- Einführung in die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS-Programmiertechnik)
- Datenverarbeitung
- Textverarbeitung
- Branchensoftware
- CAD- und CAE-Technik (für die Bereiche Metall, Holz und Elektro)

Diese Inhalte werden weitgehend nach der ganzheitlichen Lern- und Lehrmethode unterrichtet.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung setzen die Bildungseinrichtungen der Kammer neueste wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet der C-Techniken in branchenbezogene Lehrgänge um, z.B. CAD-Lehrgänge für den Metall-, Bau- und Holzbereich; Hydraulik und Pneumatik für die Metall- und Elektronikbranche; CAD/CAM für den Metallbereich; Grundlagen der EDV (Computerscheine I, II, III) für alle Bereiche.

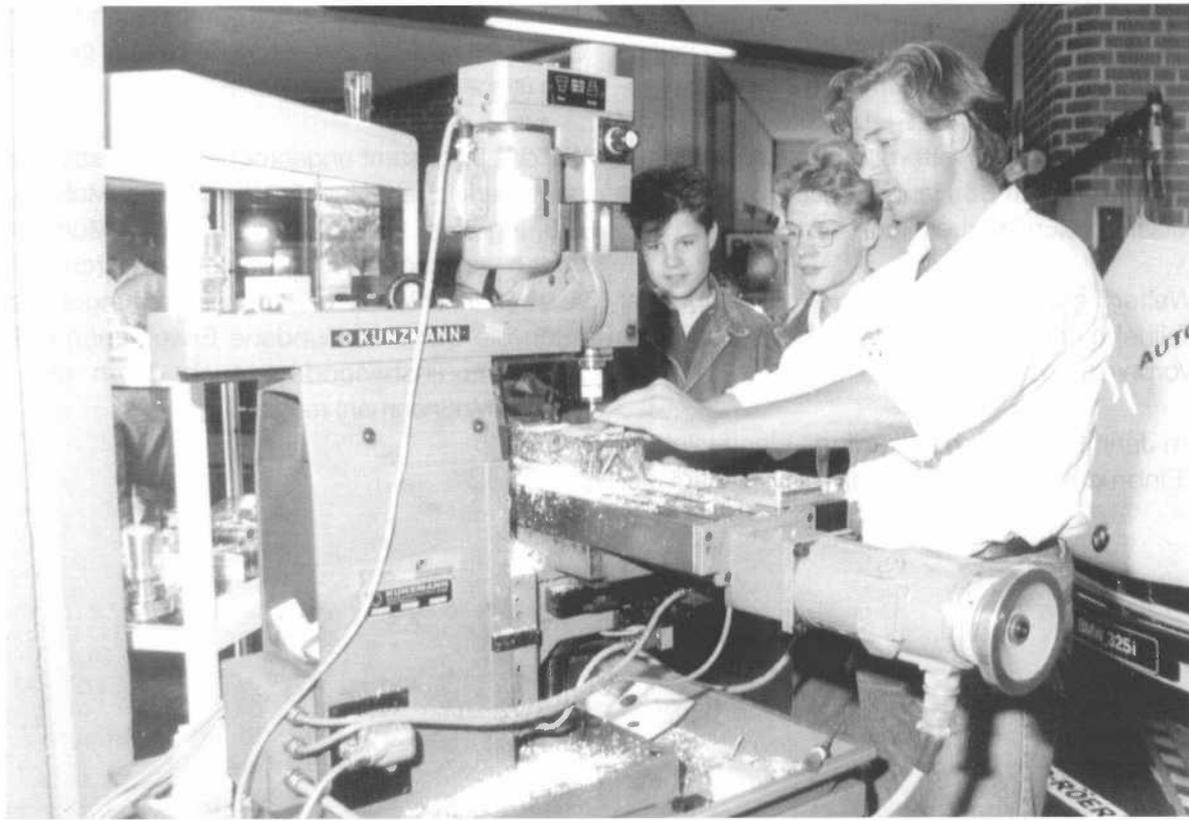
Neue Technologien werden auch bereits in die überbetriebliche Unterweisung der Lehrlinge eingebracht. Zum Beispiel erhalten Feinmechaniker eine CNC-Grundausbildung, Radio- und Fernsehtechniker werden in den Bereichen EDV, speicherprogrammierbare

Steuerung, Steuerungstechnik und Satellitenempfangstechnik ausgebildet, Bürokaufleute werden in EDV-Grundlagen, Text- und Datenverarbeitung, Tabellenkalkulation und Finanzbuchhaltung unterrichtet.



Neue Technologien: Die Anwendung "neuer Technologien" im Handwerk war Schwerpunkt der "TOP-TECH '89", einer mehrtägigen Veranstaltung der Kammer unter Beteiligung zahlreicher Firmen und Institutionen. Breiten Raum nahmen dabei die Themenbereiche Energie und Umweltschutz ein. Bei Fachvorträgen, Diskussionsveranstaltungen und einer begleitenden Ausstellung wurde deutlich gemacht, welchen Beitrag gerade die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks im

Energie- und Umweltbereich leisten können. Eröffnet wurde die "TOP-TECH '89" von Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer und Präsident Paul Schnitker. Unser Bild entstand beim Rundgang durch die Ausstellung und zeigt (von rechts nach links): Münsters Oberbürgermeister Dr. Jörg Twenhöven, Minister Töpfer, Präsident Schnitker und den Leiter der Bildungseinrichtungen, Geschäftsführer Walter Bourichter.



"TOP-TECH '89": Fast 1.000 Schülerinnen und Schüler aus den neunten Klassen von Haupt- und Realschulen und ihre Lehrer informierten sich im Rahmen der "TOP-TECH '89" - einer mehrtägigen Veranstaltung der Handwerkskammer mit dem Schwerpunkt "neue Technologien" - in den Lehrwerkstätten der Kammer und auf dem Lehrbauhof der Kreis-

handwerkerschaft Münster über die vielfältigen Möglichkeiten einer qualifizierten Berufsausbildung im Handwerk. Dabei nahmen die jungen Leute auch die Gelegenheit wahr, sich durch Mitarbeiter der Handwerkskammer und der Berufsberatung des Arbeitsamtes Münster individuell beraten zu lassen.

Meistervorbereitung:

Das Angebot wurde erneut ausgebaut

Im Bereich der Meistervorbereitung hat die Handwerkskammer Münster ihr umfangreiches Angebot im Berichtszeitraum erneut ausgebaut. So können sich jetzt Gesellinnen und Gesellen in den Weiterbildungseinrichtungen der Kammer in 36 Handwerksberufen auf die Meisterprüfung vorbereiten.

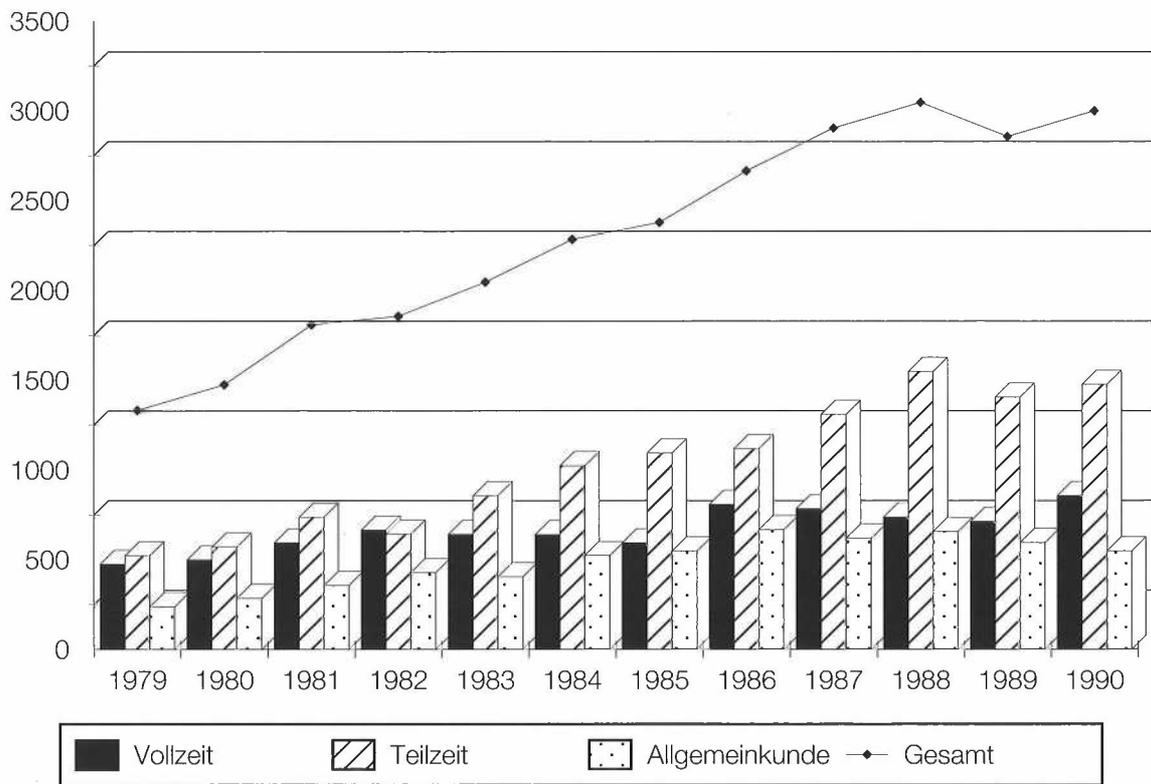
Weiter gestiegen ist auch die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Vorbereitungskursen.

Im Jahr 1989 gab es allerdings einen leichten "Einbruch" (minus 6,2 Prozent) die Zahl der

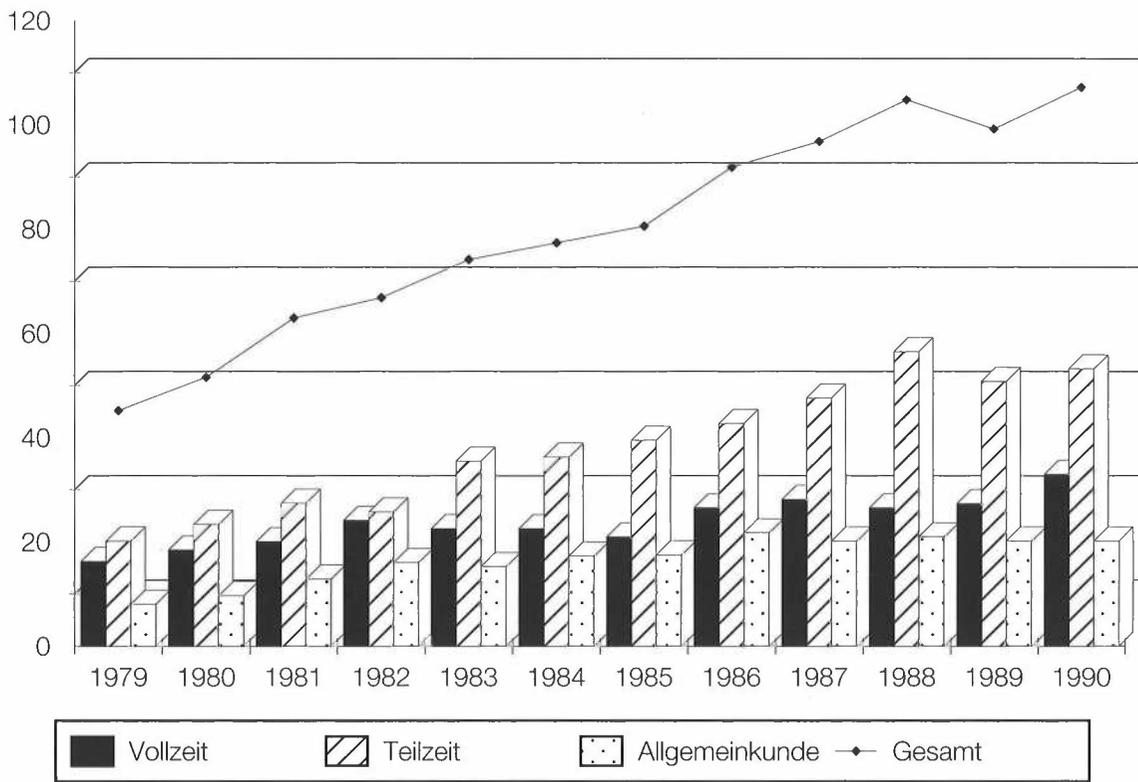
Teilnehmer lag dabei aber immer noch höher als im Jahre 1987, sie ist 1989 wieder gestiegen (siehe Grafik).

Auf das insgesamt ungebrochene Interesse des handwerklichen Nachwuchses, die Meisterprüfung zu machen, hat die Kammer Münster in den vergangenen Jahren sowohl durch den Ausbau ihrer Weiterbildungseinrichtungen als auch die damit verbundene Erweiterung des Angebots (insbesondere auch durch mehr Vollzeit-Maßnahmen) reagiert.

Handwerkskammer-Bildungszentrum
 Abt. Meistervorbereitung
 —> Teilnehmer



Handwerkskammer-Bildungszentrum Abt. Meistervorbereitung —> Maßnahmen





Meisterfeier: Mit ihren Meisterfeiern unterstreicht die Handwerkskammer in besonderer Weise die Leistungen des handwerklichen Nachwuchses vor einer großen Öffentlichkeit. Zahlreiche Repräsentanten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens sowie Familienangehörige, Freunde und Bekannte der jungen Meisterinnen und Meister nehmen an

den Meisterfeiern teil, in deren Rahmen die Meisterbriefe überreicht werden. Die "Jahresbesten" werden jeweils besonders geehrt. Unser Foto entstand bei der Meisterfeier 1989 in Castrop-Rauxel, auf der Bundesminister Jürgen W. Möllemann die Festansprache hielt.

Betriebswirt des Handwerks:

Qualifikation findet breite Anerkennung

Fast 400 Handwerksmeisterinnen und -meister sowie Nachwuchskräfte aus anderen Wirtschaftsbereichen haben inzwischen den Studiengang zum "Betriebswirt des Handwerks" abgeschlossen und damit eine zusätzliche Qualifikation erworben, die breite Anerkennung findet.

Der Studiengang wurde bei der Handwerkskammer zunächst in berufsbegleitender Form angeboten, d.h. die Teilnehmer bereiten sich jeweils freitags und samstags in insgesamt 540 Unterrichtsstunden auf die Prüfung vor.

Das große Interesse an dieser Weiterbildung mit den Schwerpunkten Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Sozialwesen und Mitarbeitermotivation, Unternehmensführung und Datenverarbeitung (um nur einige Beispiele zu nennen) führte bereits 1986 zur Erweiterung des Angebots um ein sogenanntes Blockstudium, das in den folgenden Jahren weiter ausgebaut wurde.

Damit kommt die Handwerkskammer vor allem den Interessenten entgegen, die sich über einen bestimmten Zeitraum voll auf das Studium konzentrieren und möglichst schnell

den Abschluß "Betriebswirt des Handwerks" erreichen wollen.

Die Handwerkskammer bietet den "Betriebswirt des Handwerks" inzwischen auch in Recklinghausen und Gelsenkirchen an, um den Interessenten ein möglichst "ortsnahe" Studium zu ermöglichen.

Zahlreiche Absolventen des Studiengangs haben sich im "Verein der Betriebswirte des Handwerks bei der Handwerkskammer Münster" zusammengeschlossen, der sich eine ständige Weiterbildung seiner Mitglieder im wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bereich und in Fragen der Unternehmensführung zum Ziel gesetzt hat, u.a. durch Fachvorträge und Seminare, aber auch durch den Gedankenaustausch von Angehörigen unterschiedlicher Handwerksgruppen. Die Vereinigung konnte 1990 ihr 100. Mitglied (den Elektroinstallateurmeister Ludger Berding aus Münster) begrüßen.

Neue Märkte erschließen:

"Umweltschutzberater im Handwerk"

Zum ersten Mal wurde 1990 bei der Handwerkskammer eine Weiterbildung im Umweltschutz speziell für Gesellen und Meister angeboten, die auf breite Resonanz stieß: Mit dem Lehrgang zum "Umweltschutzberater im Handwerk" will die Kammer die Betriebe bei der Bewältigung wachsender Aufgaben im Umweltschutz unterstützen.

Bei dem berufsübergreifenden Lehrgang, der mit der Qualifikation "Umweltschutzberater im Handwerk" abschließt, werden Kenntnisse in der Umwelt- und Versorgungstechnik vermittelt und vertieft. Die Teilnehmer sollen außerdem in die Lage versetzt werden, ihre Kunden - und damit die Verbraucher in Umwelt- und Energiefragen (vom Wärmedämmwert eines Fensters bis zur Entsorgung von Problemabfällen) umfassend zu beraten.

Immer mehr Verbraucher und Kunden des Handwerks verlangen umweltgerechte Bera-

tungen und fachgerechte Lösungen, z.B. bei Renovierung, Sanierung, Aus- und Neubau von Häusern.

Im Vordergrund des Lehrgangs stehen deshalb die Auseinandersetzung und die praktische handwerkliche Bewältigung aktueller Umweltprobleme.

Der Lehrgang qualifiziert den ausgebildeten Handwerker für umweltgerechte Kundenberatung und Ausführung entsprechender Arbeiten sowie in Gesetzeskunde und Bewertung von Umweltgefahren. Mit diesen Kenntnissen kann sich der selbständige Betriebsinhaber neue Märkte erschließen oder Wettbewerbsvorteile sichern, und der angestellte Geselle oder Meister seine beruflichen Aufstiegschancen verbessern.

Der Lehrgang soll zum festen Bestandteil des Weiterbildungsangebots werden.



Umweltschutz: Zum ersten Mal bietet die Handwerkskammer Münster einen Lehrgang zum Umweltschutzberater im Handwerk an. Zu den Aufgaben der Teilnehmer aus verschiedenen Handwerksberufen gehört auch die Beschäftigung mit dem

"Lebensraum Wasser". So wurden im Meckelbach in Münster Kleinstlebewesen gesammelt (unser Bild) und anschließend im Labor untersucht.

Werkstudium als festes Angebot:

"Gestaltung im Handwerk" fördert Kreativität

Die Handwerkskammer Münster hat das Werkstudium "Gestaltung im Handwerk" als festes Angebot in ihren Weiterbildungskatalog aufgenommen, nachdem der Studiengang in zwei Modellphasen erfolgreich erprobt wurde.

Der neue Studiengang, der mit der Qualifikation zum "Gestalter im Handwerk" abschließt, wird als berufs begleitender Lehrgang für die gestaltenden Handwerke angeboten und wendet sich u.a. an Tischler, Maler und Lackierer, Goldschmiede, Glaser, Raumausstatter, Fotografen, Steinmetze und Metallbauer.

Im Mittelpunkt des Studienganges (sechs Semester, zweieinhalb Jahre) steht die Förderung gestalterischer Elemente in verschiedenen Handwerksberufen. Dabei soll das Bewußtsein für Gestaltung und Formgebung in der handwerklichen Arbeit gestärkt und der Vermittlung kreativer Techniken mehr Raum gegeben werden.

Durch ein umfassendes Lehrangebot, vermittelt von anerkannten Wissenschaftlern und erfahrenen Praktikern, werden Handwerker in die Lage versetzt, in ihrer beruflichen Praxis Produkte zu entwerfen und herzustellen, die neben qualitativ

hochwertiger Fertigung auch anspruchsvolle Anforderungen in Form, Gestaltung und Originalität erfüllen.

Die Erfolge der Absolventen der bisherigen Studiengänge unterstreichen die Bedeutung dieses Ansatzes. Gestalter, die die Zusatzqualifikation erwerben, arbeiten inzwischen erfolgreich im gestalterischen Bereich. Einige erhielten inzwischen einen Staatspreis oder erlangten Auszeichnungen bei Kulturwettbewerben.

Betriebswirtschaftliche Beratung:

Von der Finanzierung bis zur Fertigung

Von der Finanzierung bis zur Fertigung, von der Existenzgründung bis zur Unternehmensführung - die betriebswirtschaftliche Beratung der Handwerker umfaßt einen umfangreichen Arbeitsbereich, der darauf ausgerichtet ist, rat-suchende Handwerker bei der Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme zu unterstützen.

Jeder der fünf betriebswirtschaftlichen Berater führte im Berichtszeitraum pro Jahr rund 300 Beratungsgespräche, wobei die gesamte Bandbreite betriebswirtschaftlicher Fragen und Probleme abgedeckt wurde.

Existenzgründer erwarten in erster Linie Unterstützung bei der Standortwahl und der Wahl der optimalen Finanzierung. Betriebsinhaber, die teilweise schon seit Jahren am Markt sind, suchen mit dem Berater Wege zur Ertragssteigerung durch Analyse des Rechnungswesens, durch Marketing oder Neugestaltung des Leistungsprogramms. Ältere Betriebsinhaber wenden sich an die Kammer, wenn es beispielsweise um die Übergabe des Betriebes an einen Nachfolger und die Beantwortung der damit zusammenhängenden Fragen geht.

Die folgende Tabelle zeigt einen kleinen Ausschnitt aus der Vielzahl der Beratungsthe-men:

Beratungsschwerpunkt	Zahl der Beratungen
Unternehmensführung	2.634
Finanzierung	1.952
Einrichtungen/ Ausstattungen	1.465
Absatz/Vertrieb	1.063
Rechnungswesen	550
Personal-/Sozialbereich	298
Verwaltung	210
Materialwirtschaft	123
Fertigung	64
Sonstige	63

Die Beratungsschwerpunkte haben sich im Berichtszeitraum deutlich verlagert. Die Zunahme von Existenzgründungen, eine zunehmende Auslastung der Bauwirtschaft, ein gestiegenes Konsumniveau, die gute Auftragslage im Automobilbereich und andere positive Konjunkturfaktoren stellten Gründer, Unternehmer und mit ihnen die Berater vor neue, oft schwierige, aber auch interessante Aufgaben. Bei den Beratungsinstrumenten hat die Datenverarbeitung

inzwischen ihren festen Platz. Den Beratern stehen leistungsstarke Personalcomputer zur Verfügung, mit deren Hilfe noch während der Beratung Informationen erarbeitet und dem Beratenden an die Hand gegeben werden können.

So verläßt kaum ein Junghandwerker heute nach einer Existenzgründungsberatung die Kammer, ohne einen Investitions-, einen Finanzierungs- und einen Kapitaldienstplan sowie eine Rentabilitätsvorausschau mitzunehmen.

Außerdem wird mit Hilfe einer computergestützten Bilanzanalyse die Suche nach "Schwachstellen" bei bestehenden Betrieben erheblich erleichtert.

Durch den EDV-Einsatz wird der zunehmenden Komplexität des Entscheidungsfeldes in hohem Maße Rechnung getragen, und zwar durch die Kombination von Fachwissen und Erfahrung des Beraters mit den verschiedenen Programmen, die in den vergangenen Jahren zum überwiegenden Teil von den Beratern selbst entwickelt wurden.

Technologie-Beratungsstelle:

Neue Erkenntnisse in die Praxis umsetzen

Zur Sicherung seiner Wettbewerbsfähigkeit und zur Erschließung neuer Märkte muß sich auch das Handwerk der rasanten technologischen Entwicklung stellen und dabei neue Erkenntnisse in die betriebliche Praxis umsetzen. Mit ihrer Technologie-Beratungsstelle, die 1987 eingerichtet wurde, hat die Handwerkskammer ein neues Dienstleistungsangebot geschaffen, mit dem sie Betriebe unterstützt, technologischen Veränderungen zu begegnen und neue Technologien anzuwenden.

Während große Industriebetriebe häufig über eigene Forschungsabteilungen verfügen, liegt die Hauptlast der innovativen Erneuerung im Handwerk fast immer allein beim Betriebsinhaber. Für konzeptionelle Änderungen bleibt angesichts der Fülle anderer Aufgaben oft nur wenig Zeit.

Durch ein bedarfsgerechtes und leistungsorientiertes Beratungsangebot leistet die Technologie-Beratung der Handwerkskammer wichtige Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Beratung bei der Entwicklung neuer Produkte oder fertigungstechnischer Verbesserungen
- technisch innovative Bewertung von Ideen und Entwicklungsprojekten

- Vermittlung von Kooperationspartnern
- Recherchen zu Literatur, Schutzrechten, Richtlinien und Entwicklungsprojekten
- Datenbank- und Literaturrecherchen zu Schutzrechten und Entwicklungsprojekten
- Beratungen zum Patentwesen
- Erläuterung, Auswahl und konkrete Hilfeleistung zu technologieorientierten Fördermitteln
- Betreuung und Kontrolle von Entwicklungsprojekten
- Kontakte zur Wissenschaft

Für den Berichtszeitraum ist die Beratung zu öffentlichen Finanzierungshilfen für neue Technologien besonders herauszustellen. Durch zahlreiche Veröffentlichungen, Direktansprachen und Broschüren wurde erreicht, daß Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk fast alle öffentlichen Finanzierungshilfen in Anspruch nehmen konnten. Dabei kamen die FuE-Personalkostenzuschüsse die FuE-Personalzuwachsförderung, der Innovationsbezogene Personaltransfer NRW, die Auftragsforschung und -entwicklung, die FuE-

Investitionszulage und das Technologie-Programm-Wirtschaft (TWP) zum Einsatz (FuE = Forschung und Entwicklung).

Häufig wurde auch die Einführung neuer Technologien für die Fertigung in den Beratungen erörtert. Dabei ist ein eindeutiger Trend zur längerfristigen Projektbetreuung zu erkennen. Kurzberatungen reichten oftmals nicht mehr aus.

Auch die Beratung zum gewerblichen Rechtsschutz wurde von den Handwerksbe-

trieben rege genutzt, denn durch eine gute Vorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Technologieberater sichert sie eine zügige und rationelle Arbeit durch den Patentanwalt, was wiederum zu Kosteneinsparungen führt.

Die Kontakte zu den Hochschulen wurden erheblich ausgebaut. Regelmäßig wurden Beratungsfälle an Hochschullehrer vermittelt. Daneben wurden durch Diplomarbeiten auch umfangreiche Problemlösungen erarbeitet, wobei der Technologieberater die Koordination zwischen Betrieb und Student übernahm.

Betriebsbörse:

Datenverarbeitung unterstützt Vermittlung

Die Betriebsbörse der Handwerkskammer wird im Dezernat für Gewerbeförderung und Unternehmensberatung seit mehr als 15 Jahren geführt. Sie hat sich im Laufe der Zeit vielfach bewährt und erfreut sich eines ständig steigenden Zuspruchs.

Die Betriebsbörse wird immer dann in Anspruch genommen, wenn Handwerksbetriebe aus Krankheits-, Alters- oder sonstigen Gründen an junge Unternehmensgründer abgegeben werden sollen. Auf diese Weise kann zum einen die betriebliche Substanz erfolgreicher Handwerksunternehmen erhalten werden, zum anderen wird jungen Existenzgründern mit einem funktionierenden Unternehmen eine gute Startchance gegeben.

Im Berichtszeitraum wurde die Verwaltung der Betriebsbörse durch vollständige Umstellung auf EDV erheblich erleichtert. Auf diese Weise lassen sich Anfragen potentieller Existenzgründer bzw. abgabewilliger Handwerksunternehmer systematischer und wesentlich schneller beantworten. Zudem läßt sich durch regelmäßiges Nachfragen bei den Betriebsinhabern und den Jungmeistern rasch feststellen, ob die Angebote und Nachfragen noch aktuell sind.

So bleibt die Betriebsbörse ständig aktuell und Änderungen können schnell berücksichtigt werden.

Die Vermittlungsbemühungen werden ergänzt durch regelmäßige Hinweise in der Handwerkszeitung. Kurz und prägnant werden dort die wesentlichen Informationen über die abzugebenden Betriebe (Branche, Betriebsgröße, Mitarbeiterzahl und Lage) veröffentlicht. Gleichwohl werden die Informationen so aufbereitet, daß der Wunsch der Betriebsanbieter nach Anonymität gewahrt ist.

Im Jahre 1988 wurden über die Betriebsbörse 107 Betriebe vermittelt, im Jahre 1989 waren es bereits 131 und 1990 konnten mehr als 170 Betriebe vermittelt werden. Die steigende Anzahl erfolgreicher Betriebsübergaben zeigt deutlich, daß die Betriebsbörse ganz auf den Bedarf der Existenzgründer und der aufgabewilligen Handwerksunternehmer ausgerichtet ist.



"Deutscher Handwerkspreis 1988": Betriebe aus dem Kammerbezirk Münster beteiligen sich seit vielen Jahren - unterstützt durch die Kammer - an Wettbewerben. So gewann der Maschinenbauer Bernhard Bode aus Ochtrup den "Deutschen Handwerkerpreis 1988" des Wirtschaftsmagazins "impulse". Der Handwerksmeister griff die Idee eines Wissenschaftlers der Kernforschungsanlage Jülich auf und

entwickelte eine Verbrennungsanlage, die Problemabfälle so beseitigt, daß schädliche Rückstände auf ein Minimum reduziert werden. Unser Bild entstand bei der Preisverleihung in Bonn und zeigt (von links nach rechts): Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber, Bernhard Bode, "impulse"-Herausgeber Johannes Gross, "impulse"-Chefredakteur Rolf Düser und Dipl.-Ing. Heinz Mallek

Öffentliche Finanzierungshilfen:

Fachkundige Beratung ebnet manchen Weg

Die Finanzierungshilfen des Landes und des Bundes sind darauf ausgerichtet, den Mittelstand zu fördern, vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Die Vielzahl der Programme überblickt nur der Fachmann. Deshalb ist es Aufgabe des betriebswirtschaftlichen Unternehmensberaters der Handwerkskammer, handwerkliche Unternehmer und solche, die es werden wollen, über die öffentlichen Förderprogramme zu informieren, einen optimalen Finanzierungsplan aufzustellen und den jährlichen Kapitaldienst zu ermitteln.

In vielen Fällen sind von der Handwerkskammer Stellungnahmen zu Anträgen auf Gewährung öffentlicher Finanzierungshilfen abzugeben. So wurden im Berichtszeitraum jährlich ca. 420 Stellungnahmen zu Investitionsvorhaben von ca. 140 Mio. DM abgegeben. Dies bedeutet ein durchschnittliches Investitionsvolumen je antragstellendem Unternehmen von ca. 333.000 DM.

Dabei wurden jährlich durchschnittlich beantragt:

Eigenkapitalhilfeprogramm des Bundes	10 Mio. DM
--------------------------------------	------------

Beschäftigungsorientiertes Förderungsprogramm Nr. 2 Land NRW (BFP 2)	15 Mio. DM
Beschäftigungsorientiertes Förderungsprogramm Nr. 3 Land NRW (BFP 3)	3 Mio. DM
ERP-Existenzgründ.-Programm	17 Mio. DM
ERP-Standortprogramm	9 Mio. DM
ERP-Regionalprogramm	4 Mio. DM
Investitionszulage gem. § 1 Investitionszulagengesetz (bis 31. 12. 1989)	6 Mio. DM
Mittel der regionalen Wirtschaftsförderung des Landes NRW (Zuschüsse und Kredite)	5 Mio. DM

Die Restfinanzierung erfolgte durch Eigenmittel und sonstige öffentliche Kredite bzw. durch Kredite der Hausbanken.

Zu den öffentlichen Finanzierungshilfen gehören auch die Bürgschaftsprogramme der Bürgschaftsbank NRW GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft - und des Landes NRW. So stellten in den Jahren 1988 - 1990 durchschnittlich 25 Unternehmen jährlich einen Antrag auf Übernahme einer Bürgschaft. Die beantragten

Bürgschaften summierten sich jährlich zu 4 Mio. DM.

Die öffentlichen Finanzierungshilfen sind ein geeignetes Mittel zur Stärkung der Wettbewerbssituation des Handwerks. Sie helfen bei Existenzgründungen sowie zur Festigung von Existenzen und können Anstoß zur Ver-

wirklichung sonstiger förderfähiger Investitionen sein.

Die fachkundige Beratung durch die Handwerkskammer ebnet manchen Weg zu Investitionen, die die Leistungsfähigkeit erhöhen sowie die Kostenstruktur und das Betriebsergebnis verbessern.

Individuelle Beratung verstärkt in Anspruch genommen

Handwerksbetriebe sind wesentlicher, vielerorts gar prägender Bestandteil des Erscheinungsbildes unserer Städte und Gemeinden. Häufig sind sie, wie auch die sonstigen Gewerbe, mit der Wohnnutzung eng verzahnt. Die Schaffung und Sicherung geeigneter Standorte wirft daher viele Fragen auf, die von der Bauleitplanung und dem Bauordnungsrecht als bestimmende Faktoren der Baumöglichkeiten über das Umweltschutzrecht bis hin zur Verkehrsplanung reichen. Als Träger öffentlicher Belange hat die Handwerkskammer im Rahmen ihrer Standortberatung die Aufgabe, die Unternehmen bei Problemen in den Bereichen des Bauwesens, der Verkehrsanbindung und des Umweltschutzes zu unterstützen - durch Stellungnahmen und in Verhandlungen, aber auch durch individuelle Beratung.

Der vorbereitenden (Flächennutzungsplan) und der verbindlichen (Bebauungsplan) Bauleitplanung kommt in der täglichen Arbeit des Standortberaters erhebliche Bedeutung zu. Die Bauleitplanung vermag stark in die Existenz und die Weiterentwicklung von Handwerksbetrieben einzugreifen. Vor allem dann, wenn in gewachsenen Standortlagen Immissionskonflikte mit der Wohnnachbarschaft auftreten kön-

nen. Im Berichtszeitraum nahm die Handwerkskammer jährlich durchschnittlich zu 440 Flächennutzungsplänen, Bauleitplänen und Planfeststellungsverfahren Stellung.

Durch eine Novellierung der Baunutzungsverordnung wurde im Januar 1990 die Möglichkeit geschaffen, Gewerbebetriebe, die sich aufgrund ihres Störgrades nicht in die nähere Umgebung einfügen, durch textliche Festsetzungen im Bebauungsplan planungsrechtlich abzusichern. Von dieser gesetzlichen Grundlage wird jedoch noch zu wenig Gebrauch gemacht. Das offensive Bemühen der Handwerkskammer ist gefordert, um standortbedrohten Unternehmen die Existenz zu sichern. Dabei sind auch viele Widerstände anderer Behörden zu überwinden. Die Fortschritte in der Gesetzgebung lösen jedoch nicht alle Standortprobleme. Daher kann einem handwerklichen Existenzgründer nur geraten werden, einen Unternehmensstandort in einem geeigneten Baugebiet zu suchen, um sich dann dort betrieblich voll entfalten zu können.

Auch in den Jahren 1988 bis 1990 war bei den Investoren und Betreibern großflächiger Einzelhandelsbetriebe eine starke Neigung fest-

zustellen, sich in dezentral gelegenen Gewerbe- und Industriegebieten mit günstiger Verkehrserschließung anzusiedeln. Standorte auf der "grünen Wiese" ermöglichen zumeist - im Vergleich zu den traditionellen Einzelhandelsstandorten - eine kostengünstige Erstellung der Betriebsstätten mit großzügigem Stellplatzangebot. Diese Inanspruchnahme knapper Gewerbe- und Industrieflächen durch großflächige Einzelhandelsbetriebe, die ein innenstadtypisches Sortiment führen, sollte grundsätzlich unterbunden werden. Oberstes stadtplanerisches Gebot ist es, die gewachsenen Kern- und Nahversorgungsbereiche zu stärken. Die Handwerkskammer hat sich daher zum Ziel gesetzt, in Gesprächen, Stellungnahmen und Vorträgen auf die Stärkung dieser Bereiche zu dringen.

In wachsendem Umfang nehmen Handwerker die individuelle Beratung in Bau- und Umweltschutzfragen in Anspruch. Durchschnittlich 210 Beratungen im Jahr wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Beratungsgegenstände sind vorwiegend die Standort-sicherung, Betriebsstättenbau, Wertschätzungen, Betriebsverlagerungen und in zunehmendem Maße Fragen zum Umweltrecht aller Art. In früheren Jahren dominierten Fragen zum

Lärmschutz bei Beratungen zum Umweltbereich. Derzeit muß sich jede Branche des Handwerks einer Vielzahl von umweltrechtlichen Anforderungen, z.B. der Luftreinhaltung oder der Abwasser- und Abfallgesetzgebung stellen. Hier galt und gilt es, auch für die Zukunft zu erreichen, daß die Belange des Umweltschutzes keinen absoluten Vorrang vor den Belangen der Versorgung der Bevölkerung und der Standortsicherung der Betriebe genießen. Diese Anliegen des Handwerks wurden im rückliegenden Berichtszeitraum bei zahlreichen behördlichen Erörterungsterminen mit Erfolg vertreten.



Handwerk auf internationalen Messen: Ein Marketing-Instrument, das immer mehr genutzt wird, ist die Präsentation handwerklicher Produkte und Dienstleistungen auf Messen. Mit Unterstützung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks hat die Handwerkskammer Münster im Berichtszeitraum zahlreichen Betrieben die Möglichkeit gegeben, sich

auf Gemeinschaftsständen zu präsentieren. Unterstützt wurden die ausstellenden Betriebe dabei sowohl in der Verarbeitungsphase, bei der Auswahl der Exponate und auf den Messen durch die technische Beratung der Kammer. Unser Foto: Betriebe auf dem Gemeinschaftsstand "Handwerk - Partner der Industrie" auf der Hannover-Messe.

Technische Betriebsberatung:

Energiefragen wurden zu einem Schwerpunktthema

In der technischen Betriebsberatung der Handwerkskammer hat sich in den vergangenen Jahren das Thema Energie - Einsparung von Energiekosten, sinnvolle Energienutzung usw. - zu einem neuen Beratungsschwerpunkt entwickelt. Das Angebot in diesem Bereich schließt sowohl die Analyse der verschiedenen Energietarife als auch die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit neuer energiesparender Techniken ein. Die Umsetzung solcher Beratungskonzepte läßt sich daran erkennen, daß beispielweise verschiedene Betriebe inzwischen ihren Strom unter gleichzeitiger Nutzung des Abfallproduktes Wärme mit Hilfe einer Kraft-Wärme-Kopplung selbst erzeugen und damit die Energiekosten um bis zu einem Drittel senken konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt der technischen Betriebsberatung ist der Zulieferbereich.

Das regionale Zulieferer-Verzeichnis des Dezernates für Gewerbeförderung, das die Fertigungsmöglichkeiten von Handwerksunternehmen aus den Bereichen Metall, Elektronik, Holz und anderen Bereichen des Zulieferwesens darstellt, hat sich inzwischen als Nachschlagewerk für den Industrieinkäufer

bestens bewährt und ist im Jahr 1990 aufgrund der regen Nachfrage in einer dritten, erweiterten Auflage erschienen. Es ergaben sich mehrere positive Kooperationsmöglichkeiten zwischen Handwerk und Industrie. Das Zuliefererverzeichnis wird ständig aktualisiert; neue handwerkliche Unternehmen werden aufgenommen.

Das Engagement des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) ermöglichte auch in den Jahren 1988 - 1990 Zulieferunternehmen, interessante Neuentwicklungen und Zulieferprodukte auf namhaften Zuliefermessen wie der Hannover-Messe, der Internationalen Kunststoffmesse in Düsseldorf, aber auch auf internationalen Messen wie der MIDEST in Paris auszustellen. Die ausstellenden Handwerksunternehmen wurden von der technischen Betriebsberatung in der Vorbereitung maßgeblich unterstützt.

Die klassischen Bereiche der technischen Beratung wie z.B. Bau- und Organisationsprobleme wurden weiterhin intensiv genutzt. Für viele Handwerksunternehmer ist es heute selbstverständlich, Fragen der Optimierung des Arbeitsablaufes mit dem technischen Be-

triebsberater vor Ort im Betrieb zu diskutieren und die Lösung im Anschluß zu erarbeiten. Sollte z.B. bei einem Bauantrag ein Maschinenablaufplan gefordert werden, so gehört es zu den Serviceleistungen der technischen Betriebsberatung, diese Zeichnung zu erstellen.

mit Hilfe einer modernen EDV-Software eine Bewertung der Maschinen und Geräte nach den Richtlinien für Sachverständige durchführte und somit zu einem reibungslosen Verkauf beitrug.

Die Auflagen der Umweltschutzgesetzgebung wurden für einen Handwerksunternehmer in den vergangenen Jahren deutlich umfangreicher. Bei den verschiedenen gesetzlichen Auflagen konnte mit Hilfe des Beraters immer ein technischer Lösungsvorschlag erarbeitet werden, der sich finanziell realisieren ließ. Gerade im Bereich des Immissionsschutzes wie z.B. bei alten Holzfeuerungsanlagen in Tischlereien, bei ungenügender Lärmkapselung in metallverarbeitenden Betrieben oder bei Geruchsbelästigungen ließen sich technische Lösungen erarbeiten, die ein Fortbestehen der Betriebe ermöglichen.

Für einen älteren Handwerksmeister stellt sich irgendwann die Frage, wer seinen Betrieb einmal übernehmen wird und was er für seine Maschinen und Geräte von dem möglichen Nachfolger noch verlangen kann. Auch hier gab der technische Berater Hilfestellung, indem er

Neues Service-Angebot:

Beratungsstelle für den Vestischen Raum

Mit der Einrichtung einer Beratungsstelle für den Vestischen Raum verbessert die Handwerkskammer ihr Service-Angebot im regionalen Bereich. Die neue Beratungsstelle (seit November 1990) hat ihren Sitz im Gebäude der Stadtbücherei in Herten. Öffnungszeiten sind täglich von 9.30 - 12 Uhr und von 14 - 16 Uhr.

Mit der Beratungsstelle entspricht die Handwerkskammer dem Wunsch vieler Handwerker aus dem nördlichen Ruhrgebiet nach einem möglichst ortsnahen Service-Angebot.

Schwerpunkt der Arbeit der regionalen Einrichtung ist die betriebswirtschaftliche Beratung (z.B. Investition und Finanzierung, Existenzgründung, Rechnungswesen, Steuern und Marketing). Ebenso werden technische Beratungsleistungen angeboten und Ausbildungsfragen beantwortet. Außerdem können Termine mit den Beratern der Handwerkskammer vereinbart werden.



Handwerk und Europa: Im Zeichen der Vorbereitung auf den Europäischen Binnenmarkt stand der "Obermeisterstag", den die Handwerkskammer im März 1989 veranstaltete. In verschiedenen Referaten wurden Chancen und Risiken des Europäischen Binnenmarktes aus der Sicht des Handwerks

beleuchtet. Zu der Veranstaltung im Bildungszentrum der Kammer waren Repräsentanten aller Innungen aus den acht Kreishandwerkerschaften des Kammerbezirks nach Münster gekommen.

Rechtswesen:

Bekämpfung der Schwarzarbeit und Rechtsberatung sind Schwerpunkte

Die Bekämpfung der unzulässigen Handwerksausübung (Schwarzarbeit) bildete im Berichtszeitraum wieder einen Schwerpunkt der Tätigkeit im Rechts-Dezernat. Besonders erwähnt seien hier der Baubereich und das Kraftfahrzeug-Handwerk, in denen sich das Problem der Schwarzarbeit weiter verschärft hat. Der Umfang der unzulässigen Handwerksausübung einschließlich der sogenannten "halblegalen Arbeiten" im Bereich der "Nachbarschaftshilfen" und "Eigenarbeiten" wird inzwischen auf rund 10 Prozent des gesamten Handwerksumsatzes geschätzt.

Neben den Kreishandwerkerschaften ist die Handwerkskammer "Anlaufstelle" für die Meldung von Schwarzarbeit. Auf diese Weise erreichen die Kammer jährlich mehr als 450 Hinweise auf Schwarzarbeiter. Mindestens dieselbe Anzahl von Hinweisen aus der Bevölkerung geht an die Ordnungsbehörden.

Die Zusammenarbeit und die Koordination der Ermittlung mit den Ordnungsbehörden ist eng und vertrauensvoll. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit den Innungen und den Kreishandwerkerschaften.

Wie bereits einige Innungen und Kreishandwerkerschaften, so hat es auch die Handwerkskammer nicht dabei belassen, nur auf Anzeigen zu reagieren. Im Jahre 1988 wurde ein Mitarbeiter eingestellt, dessen Tätigkeitsbereich schwerpunktmäßig die Bekämpfung der Schwarzarbeit ist. Er führt Ermittlungen durch und unterstützt die Ordnungsbehörden bei deren Ermittlungen in fachlicher Hinsicht.

Darüber hinaus sind mit Unterstützung der Handwerkskammer vier Außendienstmitarbeiter bei den Kreishandwerkerschaften in der Bekämpfung der Schwarzarbeit eingesetzt.

Ergebnisse über die Bekämpfung der unzulässigen Handwerksausübung/Schwarzarbeit im Berichtszeitraum

	1988	1989	1990
Zwangsgelder	24.200 DM	42.000 DM	57.500 DM
Bußgelder	131.610 DM	153.940 DM	115.700 DM

Ein besonderes Problem sind Hinweise darauf, daß ein Handwerksunternehmer über sein eingetragenes Handwerk hinaus Arbeiten auch noch in einem oder mehreren nicht eingetragenen Handwerken ausführe (z.B. ein eingetragener Tischlermeister führe auch Zimmerarbeiten aus). In diesen Fällen zeigen die betroffenen Handwerksunternehmer kein Verständnis für die - wie es dann oft heißt - "bürokratischen Maßnahmen" der Kammer, während die Beschwerdeführer unter Hinweis auf ihre Kammermitgliedschaft den "Schutz durch die Handwerkskammer" fordern.

Auch die Handwerkskammer hat die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder in **wettbewerbsrechtlicher Hinsicht** zu wahren und zu fördern. Deshalb steht sie beratend zur Verfügung, wenn es um die Gestaltung von Anzeigen oder die Durchführung von Sonderveranstaltungen geht. Dabei ist es besonders wichtig, möglichst schon im Planungsstadium die beabsichtigten Maßnahmen daraufhin zu überprüfen, ob diese gegen das geltende Wettbewerbsrecht verstoßen. Diese Prüfung bewahrt den Handwerker davor, von Wettbewerbsvereinen abgemahnt zu werden. Die Unsicherheit, die sich aus der Änderung des Wettbewerbsrechts im Jahre 1986 ergab, ist in den vergangenen Jahren zwar geringer geworden, jedoch auch

heute noch deutlich spürbar, insbesondere dann, wenn es um Preisauszeichnungen oder Sonderverkäufe geht.

Werden Unternehmen in das **Handelsregister** eingetragen, so hat die Handwerkskammer - neben der Industrie- und Handelskammer - ein Gutachten zu erstellen, wenn es sich um einen handwerklichen Betrieb handeln kann. Im Rahmen dieser Stellungnahme prüft die Kammer, ob das Unternehmen die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, um in die Handwerksrolle eingetragen zu werden.

In diesen Verfahren wurden in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße auch Beratungsgespräche und eine umfangreiche Korrespondenz notwendig, da oftmals von Inhabern der Unternehmen bestritten wurde, daß sie handwerkliche Arbeiten ausführen, obwohl der im Gesellschaftsvertrag angegebene Gegenstand darauf schließen ließ.

Die Einschaltung der Handwerkskammer in Fragen der Eintragung in das Handelsregister ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Dabei zeigt sich auch, daß die GmbH in zunehmendem Maße als Rechtsform bei der Unternehmensgründung gewählt wird. Gründe dafür sind sowohl die Möglichkeit, durch diese Rechtsform das unternehmerische Risiko zu

mindern, als auch die Möglichkeit, einen Handwerksbetrieb gründen zu können, ohne dabei die erforderliche Qualifikation in Form der

Meisterprüfung in eigener Person als Betriebsinhaber erfüllen zu müssen.

Handelsregister-Eintragungen:

	1988	1989	1990
Einzelfirma	71	65	96
OHG	8	16	9
GmbH	559	613	600
GmbH & Co. KG	52	35	58
KG	16	7	10

Der wirtschaftliche Aufschwung der vergangenen Jahre hat auch seinen deutlichen Niederschlag in der Anzahl der Eintragungen in das Handelsregister gefunden. Während 1988 lediglich 706 sogenannte Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Eintragung in das Handelsregister erteilt wurden, gibt es für das Jahr 1989 schon 736 solcher Bescheinigungen, für 1990 sind es 773.

lich angestiegen war (auf 463 Anträge im Jahr 1987), sind im anschließenden Zeitraum deutlich weniger Anträge gestellt worden, nämlich 395 im Jahr 1988 und 353 im Jahr 1989. Gleichwohl ist das Interesse an Ausnahmeanträgen nach wie vor hoch. Gerade vor dem Hintergrund der guten konjunkturellen Entwicklung wird die Selbständigkeit im Handwerk als Möglichkeit gesehen, an dieser Entwicklung teilzunehmen.

Nachdem in den Jahren 1985 bis 1987 die Zahl der **Anträge zur Erteilung einer Ausnahmebewilligung zur Ausübung eines Handwerks** kontinuier-

Durch eine intensive Beratung in den **Ausnahmebewilligungsverfahren** versucht die Handwerkskammer, denjenigen,

die von vornherein aussichtslose Anträge stellen, das auch deutlich zu machen und ggf. eine Alternative aufzuzeigen. Diese besteht vor allem darin, den Antragsteller dazu zu bewegen, die Meisterprüfung im Handwerk abzulegen.

Wenn bei der Handwerkskammer Anträge auf Erteilung einer Ausnahmegewilligung eingehen, wurden in den vergangenen Jahren zunächst immer die zuständigen Innungen, mit denen es einen intensiven und vertrauensvollen Erfahrungsaustausch gibt, angehört. Aufgrund deren

örtlicher und oftmals auch persönlicher Kenntnis der Umstände, die zum Antrag geführt haben, konnten die Innungen in den meisten Fällen zusätzliche entscheidungsrelevante Tatsachen vortragen. In fast allen Fällen wurde eine Übereinstimmung in der Bewertung zwischen den beteiligten Innungen und der Kammer erzielt.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, daß die Anzahl der unbefristet erteilten Ausnahmegewilligungen nach wie vor sehr gering ist.

Ausnahmeanträge:

	1988	1989	1990
Zahl der Anträge	395	353	306
aus dem Vorjahr noch in Bearbeitung	226	189	173
ohne Entscheidung zurückgenommen	145	116	89
mit Auflage stattgegeben	153	134	80
ohne Auflage stattgegeben	98	88	67
Ablehnung	36	31	75
am 31. 12. noch in Bearbeitung	189	173	168

Insbesondere mit Blick auf den EG-Binnenmarkt dürfte von Interesse sein, daß im Jahre 1988 im Bereich der Handwerkskammer Münster lediglich 14 Ausnahmegewilligungen für Angehörige anderer EG-Staaten erteilt wur-

den, im Jahr 1989 waren es 6 Bewilligungen, im Jahre 1990 gab es 10 Bewilligungen. Die Anträge haben ausschließlich niederländische Staatsangehörige gestellt.

Sachverständigenwesen:

206 Sachverständige in 65 Handwerksberufen

Zu den Aufgaben der Handwerkskammer zählte die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen, die für Gerichte und Behörden, aber auch für private Auftraggeber Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern erstatten sollen.

In den Jahren 1988 - 1990 wurden 34 Sachverständige neu bestellt, 109 wurden erneut (nach Ablauf der fünfjährigen Bestallungsperiode) bestellt.

Die öffentliche Bestellung erfolgt, wenn für sie ein allgemeines Bedürfnis vorliegt und der Bewerber die Bestellungs Voraussetzungen erfüllt, insbesondere die persönliche Eignung besitzt und besonders sachkundig ist.

In der Regel handelt es sich um selbständige Handwerksmeister, die dieses Amt nebenberuflich ausüben.

Zur Zeit verfügt die Handwerkskammer Münster über 206 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in 65 Handwerksberufen. Damit läßt sich die hohe Nachfrage nach handwerklichen Sachverständigen - im Jahresverlauf erreichen die Kammer durchschnittlich 200 schriftliche Anfragen von Gerichten und privaten Auftraggebern sowie 800 telefonische Anfragen - praktisch vollständig abdecken.

Mit Hilfe eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen lassen sich zahlreiche Streitigkeiten darüber, ob eine handwerkliche Leistung ordnungsgemäß erbracht worden ist oder ob Mängel vorhanden sind, ob sich vorhandene Mängel beheben lassen und welche Kosten damit verbunden sind, oder ob der geforderte Preis für eine handwerkliche Leistung der Üblichkeit entspricht, außergerichtlich beilegen oder im Prozeßfalle einer sachgerechten Entscheidung zuführen.

Zur Wahrung des hohen Standards sind die Sachverständigen zur ständigen Fortbildung verpflichtet. Gemeinsam mit den jeweils zuständigen Fachverbänden obliegt der Handwerkskammer auch die Fortbildung der Sachverständigen. Zusammen mit den anderen nordrhein-westfälischen Handwerkskammern werden deshalb u.a. Fachseminare in der Akademie des Handwerks - Schloß Raesfeld - angeboten.

Vermittlungstätigkeit:

Erfolgreiches Bemühen um Schlichtung von Streitigkeiten

Bei der Kundschaft des Handwerks hat es sich herumgesprochen, daß die Handwerkskammer - gibt es einmal Probleme mit einem Handwerker - vermittelnd tätig wird.

In vielen Fällen reicht es aus, den ratsuchenden Kunden über die Rechtslage zu informieren, ihm die Zusammensetzung des Stundenverrechnungssatzes zu erläutern oder darzulegen, daß beispielsweise auch die sogenannten Wegezeiten und Fahrtkosten zu Lasten des Kunden gehen.

Neben derartigen Anfragen, die täglich mehrfach bei der Kammer eingehen, waren jährlich mehr als 100 Vermittlungersuchen zu bearbeiten. Schwerpunkte der Beschwerden bildeten dabei Mängel handwerklicher Leistungen und deren Beseitigung, Folgeschäden bei Repara-

turen, verzögerte Ausführung von Aufträgen und überhöhte Handwerkerrechnungen. In etwa zwei Drittel aller Fälle endeten die Vermittlungsbemühungen erfolgreich.

Der Vorzug dieses Verfahrens liegt darin, daß keine Gerichte bemüht werden müssen, daß keine Kosten entstehen und daß eine alsbaldige für beide Seiten zufriedenstellende Regelung gefunden werden konnte.

Angesichts der steigenden Inanspruchnahme der Vermittlungsmöglichkeiten durch die Handwerkskammer ist zu überlegen, künftig eine förmliche Schlichtungsstelle einzurichten, die sich dieser gleichermaßen für das Handwerk und die Verbraucher bedeutsamen Einrichtung mit noch mehr Nachdruck widmen kann.

Wehrdienstangelegenheiten:

Auch Belange der Betriebe berücksichtigen

Bei Anträgen von selbständigen Handwerkern auf Zurückstellung vom Wehrdienst oder bei Gesuchen von Handwerksbetrieben auf Unabkömmlichkeit ihrer Mitarbeiter wird die Handwerkskammer als Gutachterstelle gehört. Sie hat die im Antrag gemachten Angaben über die betrieblichen Verhältnisse sowie die Antragsgründe zu überprüfen und zu bewerten, ob die Einberufung beispielsweise eine unzumutbare Beeinträchtigung für den Betrieb darstellt.

Rückläufige Geburtenzahlen führten zunehmend zu Problemen bei der Einberufung zum Grundwehrdienst. So mußte sich die Handwerkskammer 1988 mit 69, 1989 mit 90 und 1990 mit 469 Anträgen auf Zurückstellung vom Grundwehrdienst oder Unabkömmlichstellung befassen.

Ein ähnlich großes Problem für die Handwerksbetriebe stellte offensichtlich die Einberufung zu Wehrübungen dar. 1988 in 421 Fällen, 1989 in 448 Fällen und 1990 in 381 Fällen stellten die Betriebsinhaber für sich bzw. ihre Mitarbeiter entsprechende Anträge, um die Weiterführung der Betriebe und einen einigermaßen ungestörten Arbeitsablauf sicherzustellen.

Etwa je Zweidrittel der Zurückstellungsanträge und der Gesuche auf Unabkömmlichstellung wurden von der Kammer befürwortet.

Darüber hinaus hatte sich die Kammer mit Anträgen auf vorzeitige Entlassung und Gewährung von Arbeitsurlaub zu befassen.

Die weiter rückläufige Zahl der Schulentlassenen in den kommenden Jahren läßt erwarten, daß sich die Probleme für das Handwerk bei den Einberufungen zum Grundwehrdienst verstärken. Überdies ist zu befürchten, daß die Verkürzung des Grundwehrdienstes und damit verbunden das neue Reservistenkonzept, das eine regelmäßige Einberufung möglichst aller Wehrpflichtigen zu Wehrübungen vorsieht, die Betriebe weit über das bisherige Maß hinaus belasten wird und zu einer ganz erheblichen Steigerung der Zurückstellungsanträge und Unabkömmlichkeitsgesuche führen wird.

Eine generelle Befreiung vom Wehrdienst ist nur in wenigen Fällen vorgesehen und praktisch unmöglich. Eine Verschiebung des Grundwehrdienstes auf einen späteren Zeitpunkt erweist sich häufig als problematisch, stattdessen sollte mit in die Überlegungen einbezogen werden,

daß eine heimatnahe Einberufung und eine ist es - wenn ein Antrag auf Zurückstellung oder Unabkömmlichstellung erfolgen soll - Ableistung des Grundwehrdienstes in Teilabschnitten möglich ist. In jedem Falle, gleich ob empfehlenswert, diesen möglichst frühzeitig unter Angabe der maßgeblichen Gründe zu stellen. es sich um eine Einberufung zum Grundwehrdienst oder zu einer Wehrübung handelt,

Sozialrecht und Versicherungswesen:

Die Entwicklung bei den Innungskrankenkassen

Unter vielen Mühen und erheblichen politischen Auseinandersetzungen wurde das Gesundheitsreformgesetz verabschiedet, das am 1. Januar 1989 in Kraft getreten ist. Wegen vieler recht unvollkommener Regelungen ergaben sich daraus eine große Zahl von Problemfällen und entsprechender Beratungsbedarf, der auch die Kammer erheblich beanspruchte.

Als federführende Kammer des Westdeutschen Handwerkskammertages für den Bereich "Sozialrecht und Versicherungswesen" gelang es, in überregionalen Kontakten mit Krankenkassenverbänden und Handwerksorganisationen Schwierigkeiten auszuräumen. Großen Raum nahm hierbei ein noch in der Zukunft liegendes Problemfeld ein, nämlich die für die nächste Legislaturperiode vorgesehene Reform der Organisationsstrukturen der Gesetzlichen Krankenversicherung: Die vom Bundesverband der Innungskrankenkassen hierzu entwickelten Vorstellungen würden im Ergebnis zu einer Auflösung der Verbindung zwischen Innungen und Innungskrankenkassen führen. Das stieß auf erheblichen Widerstand bei den Handwerksorganisationen, vor allem den Innungen. Inzwischen bemüht man sich auf Bundes-

ebene, zu einem einvernehmlichen Lösungsvorschlag zu kommen.

Die finanzielle Situation der Krankenkassen hat sich nach dem Inkrafttreten des Gesundheitsreformgesetzes (GRG) entspannt, wie die sinkenden Beitragssätze in nachstehender Übersicht deutlich machen. Doch nicht allein die Wirkungen des GRG dürften hierfür ursächlich sein; auch die kräftige Konjunkturbelebung hat zu steigenden Einnahmen beigetragen.

Innungs- krankenkasse (n) im Bereich der Kreis- handwerkerschaft	Gesamtmitgliederzahl im Jahresdurchschnitt		Allgemeiner Beitragssatz (%) (AOK-Vergleichswerte in Klammern)		Lohnfortzahlungs- Umlage-/Erstattungssatz (%)	
	1987	1990	1. 1. 1988	1. 1. 1991	1. 1. 1988	1. 1. 1991
	Borken (Ahaus) (Bochoht)	7.802 13.620	8.581 14.150	13,8 13,0	11,9 12,4 (14,2)	1,9/70 2,5/80
Bottrop	6.265	6.234	12,5	12,0 (13,5)	2,0/70	2,9/70 (2,4/70)
Coesfeld	14.093	14.501	12,5	12,1 (13,8)	2,0/75	2,8/75 (2,4/70)
Gelsenkirchen	14.327	14.529	14,4	12,8 (13,8)	2,3/70	3,3/70 (3,0/60)
Münster	14.923	14.294	13,5	12,4 (13,8)	2,5/75	2,9/70 (2,9/80)
Recklinghausen	20.473	21.250	12,7	11,9 (14,4)	2,7/75	3,0/70 (2,2/70)
Steinfurt (Steinfurt)	10.872	10.881	13,9	11,9	2,5/80	3,3/80
(Teckl.)	8.240	8.695	13,4	11,9 (14,3)	2,5/80	3,5/80 (3,2/80)
Warendorf	11.932	12.472	12,8	12,0 (13,2)	2,0/70	3,0/70 (2,8/70)
	122.547	125.587	13,25	12,13 (13,88)	2,29/75	3,03/74 (2,69/73)

Partnerschaft Münster – Krakau:

Unterstützung in der Aus- und Weiterbildung

Die Handwerkskammer Münster unterstützt das polnische Handwerk im Bereich der Kammer Krakau im Rahmen des 1983 geschlossenen Partnerschaftsvertrages verstärkt im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. So werden in den Bildungseinrichtungen der Kammer Münster Seminare für polnische Handwerker aus Metall- und Bauberufen mit dem Ziel durchgeführt, die dabei erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in die Aus- und Weiterbildung handwerklicher Nachwuchskräfte in Polen einzubringen.

Im Bereich der Handwerkskammer Krakau führten Mitarbeiter der Kammer Münster im Berichtszeitraum verschiedene Seminare mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre sowie Kosten- und Leistungsberechnung durch.

Repräsentanten der Kammern Krakau und Münster sehen in dieser Form der Zusammen-

arbeit einen wichtigen Schritt, die Leistungsfähigkeit handwerklicher Betriebe im Bereich der Kammer Krakau zu stärken und den Partnerschaftsvertrag weiter mit Leben zu erfüllen.

Die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kammer Krakau wird 1991 durch den Aufbau eines Weiterbildungszentrums unterstützt, das in einer Berufsschule in Krakau, die dafür entsprechend umgebaut wird, entsteht. In mehreren Schritten sollen Seminarräume eingerichtet und Werkstätten für den Bereich Schweißtechnik aufgebaut werden. Geplant sind außerdem die Einrichtung von Werkstätten für das Elektro-Handwerk und den Bereich Sanitär, Heizung, Klima.

Französische und deutsche Lehrlinge zu Gast in Betrieben

Einen wesentlichen Beitrag sowohl zur ständig neuen Belebung als auch zur Vertiefung ihrer partnerschaftlichen Beziehungen sehen die Handwerkskammern Orléans und Münster im Austausch von Lehrlingen, bei dem junge Leute aus verschiedenen Handwerksberufen Gelegenheit haben, die Arbeit des Handwerks im jeweils anderen Land kennenzulernen.

So war die Mitarbeit in Betrieben auch ein Schwerpunkt des gegenseitigen Besuchs im Herbst 1990. Lehrlinge aus dem Kammerbezirk Münster arbeiteten für einige Tage in verschiedenen Handwerksbetrieben in Orléans mit und lernten dort ihre französischen Kollegen kennen. Anschließend fuhren die deutschen und französischen Jugendlichen gemeinsam

nach Münster, wo die jungen Franzosen in heimischen Handwerksbetrieben für einige Tage mitarbeiteten. Durch diesen Ablauf waren beide Gruppen 14 Tage zusammen und knüpften über die gemeinsame Arbeit hinaus freundschaftliche Kontakte.

Die Partnerschaft zwischen den Handwerkskammern Orléans und Münster, die seit 1961 besteht, wuchs sehr schnell über den offiziellen Rahmen hinaus und brachte Handwerker beider Regionen in zahlreichen Besuchen und Begegnungen zueinander. Die beiden Kammern sehen in den Kontakten ein lebendiges Beispiel deutsch-französischer Verständigung und Zusammenarbeit.

Gesellenarbeit:

Vertrauensvolles Zusammenwirken auf solidem Fundament

Vertrauensvolles Zusammenwirken auf solidem Fundament kennzeichnet die Gesellenarbeit - den Kontakt mit den Arbeitnehmervertretern in der Vollversammlung -, die im Aufgabenkatalog der Kammer einen wesentlichen Platz einnimmt. Schwerpunkte dieser Arbeit waren im Berichtszeitraum die Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch, aber auch die Anbahnung von Beziehungen zum ostdeutschen Handwerk.

Bei ihren Arbeitstagen, die vornehmlich im Bildungszentrum der Kammer stattfinden, beschäftigten sich die Gesellenvertreter der Vollversammlung im Berichtszeitraum u.a. mit der Aus- und Weiterbildung, und zwar vor allem vor dem Hintergrund der Neuordnung der Metall- und Elektroberufe. In verschiedenen Vorträgen wurden außerdem Chancen und Risiken des Europäischen Binnenmarktes erörtert. Der Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Handwerk bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit sowohl untereinander als auch mit dem Präsidenten und der Geschäftsführung der Kammer.

Verstärkt wurde die Zusammenarbeit mit dem Kolping-Verband und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, bei der ebenfalls das vertrauensvolle Miteinander im Vordergrund steht.

Kontakte zu ostdeutschen Handwerkern knüpften und vertieften die Gesellenvertreter der Vollversammlung im vergangenen Jahr vor allem bei einem Besuch der Handwerkskammer Rostock, wo sie sich über die Lage des Handwerks im nordöstlichen Teil des vereinten Deutschlands und über die Arbeit der Handwerksorganisation informierten. Dabei wurde vereinbart, die dortigen Arbeitnehmervertreter des Handwerks bei ihrer Arbeit beratend zu unterstützen.

Daß die Veranstaltungen der Arbeitnehmervertreter zuweilen in einen geselligen Rahmen eingebunden sind, in die auch die Partner einbezogen werden, unterstreicht das Bestreben, den persönlichen Zusammenhalt zu festigen und das gegenseitige Verständnis im beruflichen und privaten Bereich zu fördern.

Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer:

Unternehmerische Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Die Bewältigung unternehmerischer Herausforderungen und die Stärkung der Position des handwerklichen Unternehmers in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft - darin sieht der "Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer" (AJH) bei der Handwerkskammer Münster seine zentrale Aufgabenstellung. Fachvorträge und Seminare, Betriebsbesichtigungen und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen tragen dazu bei, die satzungsgemäßen Ziele in einer konstruktiven Zusammenarbeit der Mitglieder zu realisieren. Auch gesellige Veranstaltungen und Reisen gehören zum Programm, das gern angenommen wird.

Der "Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer" besteht inzwischen seit mehr als 20 Jahren. Gleichwohl möchte er nicht auf die Unterstützung seiner "reiferen" Mitglieder verzichten, die die satzungsmäßig vorgegebene Altersgrenze (45 Jahre) überschritten haben. So existiert bereits seit vielen Jahren ein Freundeskreis, dem vornehmlich "Ehemalige" angehören, die ihren Erfahrungsschatz in die Arbeit der Gemeinschaft einbringen. Persönliches Engagement, Einsatzfreude und Ideenreichtum der rund 200 Mitglieder werden auch künftig die vielfältigen Aktivitäten bestimmen und den Erfolg der Anstrengungen sichern helfen.

Verein ehemaliger Meisterschüler:

Kontakte zu Handwerkern in Ostdeutschland aufgebaut

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Vereins ehemaliger Meisterschüler bei der Handwerkskammer Münster ("Meisterverein") war im Berichtszeitraum der Aufbau und die Vertiefung von Kontakten zu Handwerkern in Ostdeutschland. Schon bald nach Öffnung der Grenze gab es Begegnungen mit Handwerkern in Thüringen, aus denen sich freundschaftliche Beziehungen entwickelten.

Mit seinem Engagement - vorwiegend durch persönliche Kontakte und Fachgespräche zwischen Handwerkern derselben Branche - hat

der Meisterverein zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beigetragen und damit einen zusätzlichen Weg zur Unterstützung der Kollegen in Thüringen geschaffen, der die Kontakte zwischen den Organisationen ergänzt.

Der Meisterverein ist im Berichtszeitraum weiter gewachsen und zählt inzwischen 270 Mitglieder aus verschiedenen Berufen. Ziel der Vereinigung ist die Einbindung ehemaliger Meisterschüler in die Handwerksorganisation; ein Schwerpunkt ist dabei die Weiterbildungsarbeit.

Arbeitskreis Kirche und Handwerk:

Neue Impulse zu sozialethischen Themen

Aktuelle und grundsätzliche Themen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur werden im Arbeitskreis "Kirche und Handwerk" erörtert, der sich aus Vertretern des Verbandes evangelischer Handwerker, des Kolpingwerkes und der Handwerkskammer Münster zusammensetzt.

Zweimal jährlich treffen sich die rund 30 Mitglieder zu einem Gesprächsabend mit der Intention, das gegenseitige Verständnis der beteiligten Organisationen bei unterschiedlichen Fragestellungen zu fördern, gemeinsame

Standpunkte zu erarbeiten und diese auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich der Arbeitskreis u.a. mit der Lage des Handwerks sowie der Situation der Kirche in den neuen Bundesländern. Zu jeder Veranstaltung werden kompetente Referenten eingeladen, so daß ein informativer, reger Gedankenaustausch stattfinden kann.

Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks:

Die schöpferische Tätigkeit fördern

Bei der Handwerkskammer Münster besteht eine Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks, die derzeit 40 Mitglieder aus den Werkbereichen Edelmetall, Metall und Emaille, Glas und Farbe, Holz, Leder und Papier, Keramik sowie Textil umfaßt.

Die Arbeitsgemeinschaft hat es sich u. a. zum Ziel gesetzt, den handwerklichen Qualitätsgedanken sowie die handwerkliche, schöpferische Tätigkeit zu fördern und Veranstaltungen, Ausstellungen und andere Maßnahmen kulturfördernder Art durchzuführen.

Neben dem allgemeinen Meinungs- und Erfahrungsaustausch beteiligen sich die Mitglieder - mit Erfolg, wie u.a. die Zahl der Staatspreisträger ausweist - an den kunsthandwerklichen

Ausstellungen, so z.B. den Landesausstellungen "manu factum", den Ausstellungen "Junges Handwerk" usw.

1989 ist die Arbeitsgemeinschaft mit einer Ausstellung im Landesmuseum an die Öffentlichkeit getreten. Dieser "Werktreff", bei dem nicht nur die Arbeiten gezeigt, sondern von den Mitgliedern in ihrer Entstehungsweise erläutert wurden, hat bei den zahlreichen Besuchern sowie in den Medien eine außerordentlich positive Resonanz gefunden.

Auf Landesebene gehört die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks der AdK-Landesgruppe sowie auf Bundesebene dem Bundesverband Kunsthandwerk an.

Regierungsbezirk Münster

Zeichenerklärung

- Kreisgrenzen
- Handwerkskammer
- Kreishandwerkerschaften
- ▲ Geschäftsstellen
- * Anzahl der Innungen



Kreishandwerkerschaft BORKEN

Hauptgeschäftsstelle: 4290 Bocholt, Europaplatz 17
Telefon (0 28 71) 1 35 56

Geschäftsstelle: 4422 Ahaus, Hindenburg-Allee 17
Telefon (0 25 61) 10 65

Geschäftsstelle: 4280 Borken, Johann-Walling-Str. 30
Telefon (0 28 61) 23 15

Kreishandwerkerschaft BOTTROP

Geschäftsstelle: 4250 Bottrop, Gladbecker Str. 24
Telefon (0 20 41) 2 30 44

Kreishandwerkerschaft COESFELD

4420 Coesfeld, Südring 10
Telefon (0 25 41) 5 00 34

Kreishandwerkerschaft GELSENKIRCHEN

4650 Gelsenkirchen, Emscher-Str. 44
Telefon (02 09) 7 20 91 / 92

Kreishandwerkerschaft MÜNSTER

4400 Münster, Weseler Str. 4
Telefon (02 51) 52 00 80

Kreishandwerkerschaft RECKLINGHAUSEN

4350 Recklinghausen, Dortmunder Str. 18
Telefon (0 23 61) 41 02 13

Kreishandwerkerschaft STEINFURT

Geschäftsstelle: 4430 Steinfurt, Leerer Str. 14
Telefon (0 25 51) 13 75

Ausbildungszentrum: 4440 Rheine, Laugestr. 51
Telefon (0 59 71) 4 00 30

Geschäftsstelle: 4530 Ibbenbüren, Poststr. 10
Telefon (0 54 51) 5 00 70

Kreishandwerkerschaft WARENDORF

Verw.-Stelle Beckum: 4720 Beckum, Schlenkholfs-Weg 57
Telefon (0 25 21) 21 88

Verw.-Stelle Warendorf: 4410 Warendorf, Von-Ketteler-Str. 42
Telefon (0 25 81) 2 75 78

Träger der Ehrenplakette der Handwerkskammer Münster

Edmont Grossin †, ehem. Präsident der Handwerkskammer Orléans;

Theodor Pohlmeier †, Ehrenkreishandwerksmeister Münster

Dr. Clemens Kahmann †, ehem. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster;

Dr. Albrecht Beckel, Oberbürgermeister a.D. der Stadt Münster;

Günter Ries, ehem. Vizepräsident der Handwerkskammer Münster;

Georg Schulhoff †, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf;

Paul Redemann †, ehem. Kreishandwerksmeister, Recklinghausen;

Hans Mietke, Ltd. Ministerialrat, Düsseldorf;

Dr. Josef Schneeberger †, Regierungspräsident a.D., Münster;

Heinrich Frommknecht, Generaldirektor der Signal-Versicherungen, Dortmund;

Walter Hoffmann, Landesdirektor a.D., Münster;

Günter Hochgartz, Oberbürgermeister a.D. der Stadt Bocholt;

Hans Werner Hoberg, ehem. Präsident des Westfälischen Genossenschaftsverbandes, Liesborn;

Heinz Baumann †, ehem. Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Münster;

Heinz Landré, Präsident der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld;

Raimund Pingel, Oberkreisdirektor des Kreises Borken;

René Laulom, Präsident der Handwerkskammer Orléans;

Christian Phelep, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Orléans;

Herbert Neseke, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe;

Anton Bertelsbeck, Ehrenkreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen und langjähriges Vorstandsmitglied der Handwerkskammer

Herausgeber: Handwerkskammer Münster
Redaktion: Dipl.-Volkswirt Hubertus Kost
Druck: Lammert-Druck, Riesenbeck